Rudolf Zink Freiburg, Schwarzwaldstr. 9 empfiehlt seine 5063 **Spezial-Reparaturwerkstätte** für Automobile u. Motorräder

Zur **Messe** bringe ich **Gelegenheitskäufe** zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Elsässerreste in allen Stoffarten nach Mass und Gewicht

Alfred Hirsch Freiburg i. Br. Salzstr. 19

Alle Artikel der Manufaktur- und Weißwarenbranche

Kostümstoffe
Blusenstoffe
Schürzenzeuge
Hemdentuche
Hemdenflanelle
Bettkattune
Bettdamaste
Tischwäsche
Damenwäsche
Schürzen

Oeffentl. Wahlversammlung
im Gartensaale der Brauerei Bautz
Donnerstag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr
Es sprechen
Herr Reichstagsabgeordneter Joos
und
Herr Landtagskandidat Baurat Büchner
Alle Wähler und Wählerinnen sind freundl. eingeladen.
Freie Aussprache!
Zentrumspartei.
5502

Schwarze Konfektion
Kleider
Mäntel
Kostüme
Blusen
in allen Grössen
in grösster Auswahl
Aenderungen sofort
Emilie Bandel
Freiburg i. Br.
Telefon 2154 Kaiserstr. 36

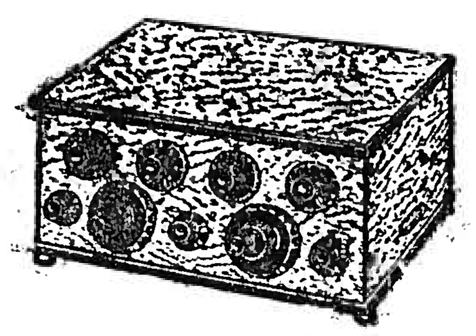
Zentral-Theater
Heute 8 Uhr abends

Pola Negri in Belladonna
Die Tragödie einer schönen Frau
nebst grossem Beiprogramm. 5493

Hyacinthen Gläser

empfiehlt zu billigen Preisen
W. Reichelt
Emmendingen

Fabriziere m. Telefunken-Bauerlaubnis



Hochwertige
Radio-Geräte
von den einfachsten bis neuesten Typen.
Veraltete Apparate werden umgebaut.
Erstklassige Einzelteile zum Selbstbau.
Vorführung und Beratungen kostenlos.
Martin Frey, Freiburg i. B.
Im Grün 3. Teleph. 1047.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters u. Bruders
Andreas Mench
Leibgedinger
sagen wir allen unsern herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Thiel für seine trostreichen Worte und dem Gesangverein für seinen schönen Grabgesang. 5497
Ober-Sexau, den 19. Okt. 1925.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gasthaus z. „Krone"
Teningen
Kirchweihmontag
unter Mitwirkung unserer rühmlichst bekannten Teninger Musikkapelle, wozu freundlichst einladet
5503 Herm. H[illegible]

DAS SIND DIE VORTEILE

1. Niedrige Preise für Qualitätswaren
2. Hohe Kulanz
3. Kleinste Anzahlung
4. Bequemste Teilzahlung
5. Grosse Auswahl
Besichtigung unseres Geschäftes ohne Kaufzwang erbeten.
Badenia G.m.b.H.
Damen- und Herren-Bekleidungs-Haus
Freiburg i. Br. :: Löwenstr. 10
neben dem Casino
Ueber die Meß-Sonntage geöffnet

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.60.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: [illegible] Fernspr. Emmendingen 303, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 244 1. Blatt Emmendingen, Dienstag, 20. Oktober 1925. 60. Jahrgang

Der Vertrag von Locarno.

WTB. **Berlin**, 19. Oktober.

Die Vertreter der deutschen, belgischen, britischen, französischen, italienischen, polnischen und tschechoslowakischen Regierung, die vom 5. bis 16. Oktober 1925 in Locarno vereinigt waren, um gemeinsame Mittel zum Schutze ihrer Völker vor der Geißel des Krieges zu suchen, und für die friedliche Regelung von Streitigkeiten jeglicher Art, die etwa zwischen einigen von ihnen entstehen könnten, zu sorgen, haben ihre Zustimmung zu den Entwürfen der sie betreffenden Verträge und Abkommen gegeben, die im Laufe der gegenwärtigen Konferenz ausgearbeitet worden sind u. sich aufeinander beziehen: Vertrag zwischen Deutschland und Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien (Anlage A), Schiedsabkommen zwischen Deutschland und Belgien (Anlage B), Schiedsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich (Anlage C), Schiedsvertrag zwischen Deutschland und Polen (Anlage D), Schiedsvertrag zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei (Anlage E).

Diese Urkunden, die schon jetzt „ne varietur" paraphiert werden, sollen das heutige Datum tragen. Die Vertreter der beteiligten Parteien vereinbaren, am 1. Dezember 1925 in London zusammenzutreten, um in einer Sitzung die förmliche Unterzeichnung der sie betreffenden Urkunden vorzunehmen. Der französische Minister der Auswärtigen Angelegenheiten macht Mitteilung davon, daß im Anschluß an die oben genannten Entwürfe von Schiedsverträgen Frankreich, Polen und die Tschechoslowakei in Locarno gleichfalls Entwürfe zu einem Abkommen aufgestellt haben, um sich gegenseitig den Nutzen dieser Verträge zu sichern. Diese Abkommen werden regelrecht beim Völkerbund hinterlegt werden. Herr Briand hält aber schon jetzt Abschriften zur Verfügung der hier vertretenen Mächte.

Der großbritannische Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten schlägt vor, daß zur Beantwortung gewisser vom deutschen Reichskanzler und Außenminister gestellter Forderungen nach Aufklärung des Art. 16 der Völkerbundssatzung das dem Entwurf gleichfalls angeschlossene Schreiben (Anlage F) gleichzeitig mit der förmlichen Unterzeichnung der oben erwähnten Urkunden an sie gerichtet wird. Dieser Vorschlag wird angenommen. Die Delegierten der hier vertretenen Regierungen erklären ihre vollste Ueberzeugung, daß die Inkraftsetzung dieser Verträge und Abkommen in hohem Maße dazu beitragen werde, eine moralische Entspannung zwischen den Nationen herbeizuführen, daß sie die Lösung vieler politischer und wirtschaftlicher Probleme gemäß den Interessen und Empfindungen der Völker stark erleichtern werde und daß sie durch die Festigung des Friedens und der Sicherheit in Europa das geeignete Mittel sein werde, in wirksamer Weise die in Artikel 8 der Völkerbundssatzung vorgesehene Entwaffnung zu beschleunigen. Sie verpflichten sich, an den vom Völkerbund bereits aufgenommenen Arbeiten hinsichtlich der Entwaffnung aufrichtig mitzuwirken. Neben der Verwirklichung der Entwaffnung ist eine allgemeine Verständigung anzustreben.

Gegeben zu Locarno am 16. Oktober 1925.

Gez.: Dr. Luther. Stresemann. Emile Vandervelde. A. Briand. Austen Chamberlain. Benito Mussolini. Al Skrzynski. Dr. Eduard Benesch.

*

Der dem Protokoll beigefügte Entwurf eines Rheinlandpaktes, der zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien abgeschlossen wird, bestimmt u. a.: Die Vertragsteile garantieren jeder für sich und insgesamt die Aufrechterhaltung des territorialen status quo nach den heutigen deutsch-französischen und deutsch-belgischen Grenzen, die Unverletzlichkeit dieser Grenzen sowie die Beobachtung der Bestimmungen der Art. 42 und 43 des Versailler Vertrages betreffend die entmilitarisierte Zone. Deutschland und Belgien sowie Deutschland und Frankreich verpflichten sich, in keinem Falle zu einem Angriff, Einfall oder Krieg zu schreiten. Diese Bestimmung findet keine Anwendung bei Ausübung des Verteidigungsrechtes, bei einer Verletzung der genannten Verpflichtungen sowie [illegible] flagranten Verstoß gegen Art. 42 und 43 des Versailler Vertrages, sofern ein solcher Verstoß eine nichtprovozierte Angriffshandlung darstellt und eine Zusammenziehung von Streitkräften in der entmilitarisierten Zone sofortiges Handeln notwendig macht. Die Bestimmungen finden ferner keine Anwendung bei einer Aktion gemäß Art. 16 der Völkerbundssatzung, gemäß verschiedener Entscheidungen der Völkerbundsversammlung oder des Völkerbundsrates sowie gemäß Art. 15 Abs. 7 der Völkerbundssatzung, vorausgesetzt, daß es sich in diesem Falle um eine Aktion gegen den zuerst angreifenden Staat handelt. Alle Fragen, bei denen die Parteien über ihre beiderseitigen Rechte im Streite sind, sollen Richtern unterbreitet werden, deren Entscheidung zu befolgen die Parteien sich verpflichten. Jede andere Frage wird einer Vergleichskommission unterbreitet. Wird deren in Vorschlag gebrachter Regelung nicht von beiden Seiten zugestimmt, so wird die Frage vor den Völkerbundsrat gebracht, der gemäß Art. 15 der Völkerbundssatzung entscheidet.

Bei Verletzung der Verpflichtung zur Unterlassung von Angriff, Einfall oder Krieg sowie Verstoß gegen Art. 42 bezw. 43 des Versailler Vertrages wird die betreffende Frage sofort vor den Völkerbundsrat gebracht, der die betreffende Verletzung bezw. den Verstoß unverzüglich den Signatarstaaten dieses Vertrages angezeigt. Diesen verpflichtet die Macht, gegen die sich die beanstandete Handlung richtet, sofort Beistand zu gewähren. Im Falle einer flagranten Verletzung der Verpflichtung zur Unterlassung von Angriff, Einfall oder Krieg, sowie bei flagrantem Verstoß gegen Art. 42 bezw. 43 des Versailler Vertrages, verpflichtet sich jetzt schon jede der den Vertrag schließenden Mächte, denjenige Teil, gegen den die Verletzung bezw. der Verstoß gerichtet ist, beizustehen. Die Bestimmungen des Vertrages lassen Rechte und Pflichten aus dem Vertrage von Versailles sowie aus den ergänzenden Vereinbarungen unberührt. Der Vertrag bleibt in Kraft, bis der Völkerbundsrat mit einer Mehrheit von mindestens zwei Drittel Stimmen feststellt, daß der Völkerbund den vertragschließenden Parteien hinreichende Garantien bietet. Der Vertrag tritt alsdann nach Ablauf eines Jahres außer Kraft.

Dem Protokoll sind ferner beigefügt die Schiedsverträge zwischen Deutschland einerseits und Frankreich, Belgien, der Tschechoslowakei und Polen andererseits. Beigefügt ist ferner das schon genannte Schreiben, betreffend die Auslegung des Artikels 16 der Völkerbundssatzung, in welchem die alliierten Regierungen erklären, daß sie nicht zuständig seien, im Namen des Völkerbundes zu sprechen, daß aber nach ihrer Auslegung die sich für die Bundesmitglieder aus Artikel 16 ergebenden Verpflichtungen nur so zu verstehen seien, daß jeder Mitgliedsstaat gehalten ist, loyal und wirksam mitzuarbeiten, um der Satzung Achtung zu verschaffen und um jeder Angriffshandlung entgegenzutreten, in einem Maß, das mit seiner militärischen Lage verträglich und das seiner geographischen Lage Rechnung trägt.

*

Die Schiedsverträge.

Der deutsch-belgische Schiedsvertrag sieht vor, daß alle Streitfragen jeglicher Art zwischen Deutschland und Belgien, bei denen die Parteien über ihre beiderseitigen Rechte im Streit sind, nicht auf dem Wege des gewöhnlichen diplomatischen Verfahrens üblich geregelt werden könne, entweder einem Schiedsgericht oder einem ständigen internationalen Gerichtshof zur Entscheidung unterbreitet werden sollen. Dazu gehören auch Streitfragen, die diejenigen umfassen, die in Artikel 13 der Völkerbundssatzung aufgeführt sind. Nicht darunter fallen Streitfragen, die zeitlich vor diesem Abkommen liegen und der Vergangenheit angehören. Vor jedem Schiedsverfahren und vor jedem Verfahren bei dem ständigen internationalen Gerichtshof kann die Frage durch Vereinbarung der Parteien zur Herbeiführung eines Vergleiches einer sog. ständigen Vergleichskommission unterbreitet werden. Eine solche besteht aus fünf Mitgliedern, einschließlich einem deutschen und einem belgischen Kommissar. Die drei anderen Kommissare sind in gegenseitigem Einvernehmen aus anderen Mächten zu ernennen. Die deutsche und die belgische Regierung bestimmen aus letzteren Kommissionsmitgliedern den Vorsitzenden der Kommission für drei Jahre. Wiederernennung ist zulässig. Nach Beendigung ihrer Arbeiten stellt die Kommission ein Protokoll auf mit der Feststellung, ob die Parteien sich geeinigt haben oder nicht. Die Arbeiten der Kommission müssen innerhalb sechs Monaten beendet sein. Kann die Vergleichskommission nicht vermitteln, so kommt der Streitfall vor den Internationalen Gerichtshof.

Der Schiedsgerichtsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich ist inhaltlich der gleiche wie zwischen Deutschland und Belgien. Auch ein großer Teil der Bestimmungen des deutsch-polnischen Schiedsgerichtsvertrages und des gleichen Vertrages zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei stimmen wörtlich mit dem Schiedsgerichtsvertrag zwischen Deutschland und Belgien überein.

Die Auswirkungen des Vertrages.

WTB. **Berlin**, 19. Okt. Der Paraphierung des Vertrages von Locarno wird als zweite Etappe die Unterzeichnung in London folgen, ihr wird sich die Ratifikation durch die gesetzgebenden Instanzen anschließen und die letzte Etappe ist die Inkraftsetzung des ganzen Vertragswerks durch den Beitritt Deutschlands zum Völkerbund. Weiter bemerkt die deutsche diplomatische Korrespondenz: Die Auswirkung des grundsätzlich veränderten Verhältnisses zwischen Deutschland und seinen Vertragsgegnern, die aus naheliegenden Kompetenz- und psychologischen Gründen von der Initiative der Gegenseite ausgehen soll, ist in aller Kürze zu erwarten. Ausdrücklich ist dabei von deutscher Seite die Frage der ersten Rheinlandszone ausgenommen worden, deren Bereinigung als selbstverständlich gilt, nicht als Rückwirkung des Paktabschlusses zu gelten hat und nächster Tage durch wechselseitige Erklärungen erfolgen dürfte. Es würde die ideelle Idee des Vertrags verkleinert haben, wenn die als freiwillig gedachten Leistungen der Gegenseite über deren Notwendigkeit sich bei den Verhandlungen kein wie immer gearteter prinzipieller Widerspruch ergeben hat, als von Deutschland erlangte und ausgehandelte Konzessionen betrachtet würden. Daß es ernst wird mit ihrer Erledigung in der kürzest technisch möglichen Zeit ergibt sich daraus, daß der englische Außenminister Chamberlain zur Weiterbehandlung dieser Fragen mit Painleve in Gesellschaft Briands nach Paris gereist ist und daß der Oberkommissar in den Rheinlanden Tirard und der Oberkommandierende General Guillaumat ebenfalls nach Paris gebeten worden sind.

*

Die Berliner Presse zu dem Vertrag von Locarno.

Die deutschnationalen Zeitungen erkennen an, daß manches in Locarno erreicht worden sei, manches jedoch zweifellos oder unbefriedigend sei. Das endgültige Urteil behalten sie sich für den Zeitpunkt vor, da man weiß, ob und inwieweit die Gegenseite sich bereit gezeigt habe, den deutschen Forderungen hinsichtlich der Rückwirkungen des Vertrages von Locarno nachzukommen.

Die Kreuzzeitung unterstreicht, daß die Ostschiedsverträge ebenso wie die westlichen entgegen den französischen und polnischen Wünschen nach dem deutschen System entworfen worden seien. Unbefriedigend gelöst sei die Frage des Kündigungsrechtes und auch die Erklärungen der Vertragsgegner des Artikels 16 des Völkerbundsstatuts könnten in der vorliegenden Form nicht genügen.

Die Deutsche Tageszeitung erklärt, daß man den Charakter eines Verzichtes auf deutsches Land auf dem Wortlaut des Westpaktes wenigstens bei loyaler Auslegung nicht herauslesen könne. Die schwersten Bedenken dagegen äußert das Blatt hinsichtlich der Regelung des Artikels 16 der französischen Ostgarantie, die zwar in direkter Form in den Abmachungen nicht enthalten sei, die jedoch indirekt in den Vertragskomplex hineingeschmuggelt werden könnte, und des französischen Einmarschrechtes.

Im Gegensatz zu den eben genannten Blättern bezeichnet der Lokalanzeiger die Frage des Artikels 16 als ausreichend bereinigt. Auch daß die Ostgarantie Frankreichs gefallen ist, wird von dem Blatt hervorgehoben. Bedenklich müßte freilich der Abschluß neuer Abkommen zwischen Frankreich einerseits und Polen und der Tschechoslowakei andererseits stimmen. Das Blatt betont dann weiter, daß entsprechend der Note vom 20. Juli der Verzicht auf deutsches Land beseitigt ist, denn der territoriale status quo im Westen Europas dürfe zwar nicht durch militärische Maßnahmen abgeändert werden, jedoch seien diplomatische Mittel der Idee nach nicht ausgeschlossen.

Auch die Tägliche Rundschau, die hervorhebt, daß die deutsche Auffassung sich in allen Punkten in Locarno durchgesetzt hat, weist darauf hin, daß eine Aenderung des Versailler Vertrages auf friedlichem Wege auch fernerhin nicht ausgeschlossen sei, jedoch sei allen Beteiligten klar, daß eine Unterzeichnung des Vertrags von Locarno nur erfolgen könne, wenn die notwendigen Rückwirkungen vorher sichtbar geworden sind.

Die Germania weist auf den großen Unterschied zwischen Locarno und Versailles hin. Während es dort heißt: Deutschland verzichtet und Deutschland erkennt an, handelt es sich hier um eine Konferenz von Gleichberechtigten und der Vertrag von Locarno ist das Ergebnis freier Verhandlungen, in denen Druck und Drohungen keinen Raum hatten. Locarno hat den Beweis erbracht, daß Deutschland wieder als Weltmacht gewertet wird.

Das Berliner Tageblatt unterstreicht vor allem die englische Garantie des Rheinpaktes. Noch niemals in seiner Geschichte habe sich England in einer ähnlichen Form gebunden. Der Rheinpakt sei die Magna Charta des künftigen Gemeinschaftslebens der Völker Europa.

Die Vossische Zeitung weiß mitzuteilen, daß die Delegierten der Westmächte bei den unformellen Verhandlungen in Locarno folgende Zusagen gemacht haben: Verminderung der Truppen im Rheingebiet (schwarze Truppen dürfen überhaupt nicht verwendet werden), Neuregelung der Luftverkehrsverhältnisse (Deutschland kann seine Luftflotte, die nicht für Kriegszwecke bestimmt ist, auf denselben Stand wie die der Alliierten bringen), Erleichterung des Rheinlandregimes und Abänderung der Verhältnisse im Saargebiet.

Der Vorwärts nennt den Vertrag von Locarno ein Werk des praktischen Pazifismus, es wird der Gedanke dauernden Friedens in einem Maße befriedigt, der alle Wünsche der einzelnen Vertragsmächte in den Hintergrund treten lassen.

Die österreichische Presse zum Vertrag von Locarno.

WTB. **Wien**, 19. Okt. Der Ausgang der Konferenz von Locarno wird in den hiesigen Blättern als ein Triumph des Gedankens des Friedens begrüßt, jedoch wird hinzugefügt, daß er die Hoffnungen, welche er hervorgerufen habe, noch erfüllen müsse.

Locarno und das Saarproblem.

WTB. **Saarbrücken**, 19. Okt. Der interparteiliche Ausschuß teilt mit: In hiesigen politischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß ein wirklicher Friede zwischen Deutschland und Frankreich auf die Dauer unmöglich ist, solange dem Saargebiet sein angestammtes Recht nicht zuteil geworden ist. Man rechnete daher mit der Möglichkeit, daß bei den Verhandlungen in Locarno die Saarfrage in irgendeiner Form angeschnitten würde. Um keine Gelegenheit zur Wahrung der Interessen der Saarbevölkerung zu versäumen, sind drei Landesratsmitglieder Ende voriger Woche nach Locarno gereist und jetzt nach mehrtägigem Aufenthalt in Locarno zurückgekehrt. Die Herren konnten in Locarno feststellen, daß die Angelegenheit der Saarbevölkerung sich bei der deutschen Regierung in guten Händen befindet. Es kann natürlich heute noch nicht vorausgesagt werden, wie sich die Dinge gestalten werden. Auf jeden Fall erwartet man von dem Ergebnis in Locarno auch günstige Rückwirkungen für das Saargebiet. Hier ist man sich jedoch auch klar darüber, daß einer Lösung des Saarproblems, die durchaus im Bereich der Möglichkeit und auf die Dauer auch im Interesse Frankreichs liegt, die Regelung der Rheinlandfrage [illegible]

Zur Frage einer Abrüstungskonferenz.

WTB. Paris, 18. Okt. Zu der gestern vom Newyork Herald verbreiteten Nachricht, daß Coolidge aufgrund des Abschlusses des Sicherheitspaktes in Locarno jetzt an die Einberufung einer neuen Abrüstungskonferenz denke, wird heute von demselben Blatte mitgeteilt, daß er diese möglichst bald anzuberaumen gedenke. Nach der Chicago Tribune werde vorher ein vertraulicher Meinungsaustausch zwischen den Vereinigten Staaten und den Alliierten stattfinden.

Coolidges Plan einer Abrüstungskonferenz.

WTB. Paris, 17. Okt. Nach einer Meldung des Newyork Herald aus Washington nimmt man in offiziellen amerikanischen Kreisen an, der Abschluß der Konferenz von Locarno werde die Verwirklichung des Vorschlages Coolidges, eine Abrüstungskonferenz einzuberufen, beschleunigen. Es sei nicht gesagt, daß diese Konferenz in Washington abgehalten werden müsse. Es könne wohl auch der Haag oder ein anderer den europäischen Nationen genehmer Ort in Frage kommen.

Chamberlain über Locarno.

WTB. Paris, 19. Okt. Der auf der Rückreise von Locarno hier weilende Staatssekretär Chamberlain empfing heute abend die Vertreter der englischen, amerikanischen und französischen Presse in der englischen Botschaft. Er erklärte u. a., er sei fest überzeugt, daß die Abmachungen von Locarno einen Wendepunkt im Frieden von Europa darstellten, er möchte sogar sagen für den Frieden der ganzen Welt. Chamberlain würdigte die von der deutschen Regierung ausgegangene Initiative als eine Tat hohen Muts und großer Weisheit und er zollte der Anteilnahme der deutschen Regierung und besonders des deutschen Reichskanzlers und des Reichsaußenministers hohe Anerkennung. — Staatssekretär Chamberlain reist morgen vormittag nach London weiter.

Sonstige Meldungen.

Der Zusammentritt des Reichstages.

Berlin, 19. Okt. Das Berliner Tageblatt teilt mit: In unterrichteten Kreisen werde angenommen, daß der Reichstag erst am 20. November wegen der Renovierungsarbeiten im Sitzungssaale werde zusammentreten können.

Politische Kundgebung in Breslau.

WTB. Breslau, 18. Okt. Der Tannenbergbund hatte zu seiner gestrigen Fahnenweihe General Ludendorff eingeladen, der eine fast einstündige Rede hielt. Die Versammlung verlief unter ungeheurem Andrang zunächst ohne Störung. Gegen Schluß hatten sich aber in den Nebenstraßen große Scharen von Angehörigen der Linksparteien, meistens Kommunisten angesammelt, die bei der Abfahrt Ludendorffs dessen Kraftwagen umringten und eine drohende Haltung einnahmen. Dem Eingreifen der Polizei gelang es, das Auto freizubekommen. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

Die Frage der Räumung der Kölner Zone.

WTB. Paris, 19. Okt. Havas veröffentlicht eine offiziöse Note aus London, die besagt, daß die über die Räumung der ersten Besatzungszone veröffentlichten Nachrichten verfrüht sind. Die Kommission Walsh und die Kommission Pawels müssen erst über die Ausführungen der Note vom 4. Juni sich geeinigt haben unter Berücksichtigung gewisser Notwendigkeiten militärischer Art hinsichtlich der Umgruppierung der alliierten Besatzungstruppen. Der englische Generalstab habe es vorgezogen, drei oder vier Monate bevor die Räumung erfolge, sie anzukündigen; aber es sei klar, daß man sich in einer kürzeren Frist einigen könne. Wo würden die englischen Truppen stationiert werden, wenn sie Köln verlassen. Das prüften augenblicklich der englische und der französische Kriegsminister. Es sei aber auf alle Fälle sicher, daß die Engländer weiter an der Besetzung teilnehmen. Ihre Installierung in Koblenz sei wenig wahrscheinlich; viel eher könne man annehmen, daß sie in der dritten Zone, in Wiesbaden, untergebracht würden. Painleve und Chamberlain würden sich heute in Paris über diese Frage unterhalten. Die Absichten der Alliierten hinsichtlich des guten Willens der Reichsregierung könnten sich bei den Bedingungen zeigen, die hinsichtlich der Umgruppierung der Besatzungstruppen festgelegt werden. Sie könnten sich aber auch bei der Umgruppierung der interalliierten Zivilverwaltung im Rheinland betätigen. Aber man müsse anerkennen, daß die Politik der Zusammenarbeit mit Deutschland sich in Milderungen im zivilen und militärischen Besatzungsregime der zweiten und dritten Besatzungszone geltend machen könne. Allerdings müßten sie im Rahmen des Friedensvertrages von Versailles erfolgen.

Zur Lage in China.

Neuer Bürgerkrieg in China.

WTB. London, 16. Okt. Daily Telegraph berichtet aus Schanghai von gestern abend, General Sen-Tschman-Fang werde Schanghai bei Tagesanbruch durch ein Ueberrumpelungsmanöver gegen die Streitkräfte Tschang-Tso-Lins einnehmen. Dieser habe Schanghai bereits geräumt. Der Vormarsch Suns wird als Auftakt von Kämpfen zwischen ihm und Tschang-Tso-Lin angesehen. Wu-Pai-Fu werde wahrscheinlich auf der Seite Fengs auftauchen. Die eigentlichen Kämpfe würden wegen der Schwierigkeiten der Operationen im Winter im Norden Chinas wahrscheinlich bis zum Frühjahr abgelegt werden. Aus Peking wird berichtet, dort sei man überzeugt, daß der Ausbruch von Feindseligkeiten nicht mehr verzögert werden könne und daß vielleicht bereits Kämpfe stattfinden. Ganz China gleiche einem Pulverfaß, das durch das kleinste Feuer in Brand gesetzt werden könne.

Zu den Wirren in China

WTB. London, 17. Okt. Daily Telegraph schreibt: Der Verlust Schanghais bedeutet für Tschangtsolin eine ernste Niederlage. Sun Tschuan Fangs Truppen nahmen den letzten Zug der abmarschierenden Truppen Tschangtsolins gefangen, ohne daß dabei ein Schuß fiel. Tschangtsolins Linie ist nach Nanking zurückgenommen worden, um dessen Besitz sicher die erste Schlacht entbrennen wird, die wohl ganz China in einen Krieg hineinreißen dürfte. In den amtlichen Kreisen Tokios werden dem gleichen Blatt zufolge ernste Unruhen in den Gebieten südlich von Tangiese erwartet, die sicher schon vor der Konferenz ausbrechen werden.

WTB. Schanghai, 18. Okt. Der General Sun-Tschuan-Fing, der Militärgouverneur von Tschekiang, hielt gestern früh seinen Einzug in Schanghai. In einer Kundgebung erhob er heftige Anklagen gegen den Marschall Tschangtsolin. Aus Peking erging an den Militärgouverneur die Weisung, seine Truppen auf ihre ursprünglichen Standorte zurückzuziehen.

Bevorstehende Unruhen in China.

WTB. London, 19. Okt. Eine Reutermeldung aus Peking besagt, daß ein Krieg zwischen den Provinzen Tschekiang und Kiangsu so gut wie unvermeidlich scheint.

Nach einer Meldung des Daily Telegraph aus Peking liegt dort eine aus zuverlässiger Quelle stammende Nachricht vor, wonach die Tschilipartei dem Marschall Tschangsolin den Krieg erklärt habe.

Arbeiterbewegung.

— Streikbeschluß bei den Berliner Gas- und Wasserwerken. Nach den um Montag mittag vorliegenden Abstimmungsresultaten aus dem größten Teil der Berliner Gaswerke haben sich über 90 Prozent der Arbeiter gegen den Schiedsspruch und für den Streik ausgesprochen. Dieser Beschluß bedeutet jedoch noch nicht den sofortigen Beginn des Streiks, da Aussicht besteht, daß neue Lohnverhandlungen zustande kommen.

Beilegung des Lohnstreiks im ostpreußischen Baugewerbe.

WTB. Königsberg, 19. Okt. Der seit geraumer Zeit im ostpreußischen Baugewerbe andauernde Lohnkonflikt ist nunmehr beigelegt worden, nachdem in erneuten gemeinsamen Verhandlungen ein Spitzenlohn von 96 Pfennig für Facharbeiter und 82 Pfennig für Hilfsarbeiter in Königsberg, für die übrige Provinz mit entsprechenden Abschlägen, vereinbart worden war.

Der Straßenbahnerstreik in Frankfurt.

WTB. Frankfurt a. M., 19. Okt. Im Straßenbahnerstreik war heute mittag die Lage unverändert. Die Bahnbau- und Werkstättenarbeiter sind heute zum Dienst erschienen, während das eigentliche Fahrpersonal geschlossen streikt. Gegen Mittag ist eine Anzahl Automobllinien eingerichtet worden, ebenso hat die Eisenbahnverwaltung nicht nur die bestehenden Vorortzüge verstärkt, sondern auch eine Anzahl neuer Züge eingelegt. Zu Einigungsverhandlungen ist es bisher noch nicht gekommen, dagegen tagten in den späten Vormittagsstunden der Magistrat, die Verkehrsdeputation und die Fraktionsvorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung.

Versammlungen und Kongresse.

Presse und Gegenwartskultur.

WTB. Berlin, 19. Okt. Unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs a. D. Dr. Conce-Berlin tritt am 20. Oktober in Koburg der Evangelische Presseverband für Deutschland zu seiner diesjährigen Generalversammlung zusammen. Die Verhandlungen werden eingeleitet durch ein Referat des Oberkirchenratspräsidenten Dr. Tilemann-Oldenburg über die Presse als Kulturspiegel des Gegenwartslebends. Am Nachmittag des 20. sowie am 21. sind die Pressedezernenten der Evangelischen Kirchenregierungen Deutschlands zu einer Pressekonferenz in Koburg versammelt.

Tagung des Reichslandbundes.

Berlin, 19. Okt. Der Reichslandbund hat zum 28. Oktober eine erweiterte Vertreterversammlung nach Berlin einberufen, die auf den Grundgedanken „Bauer in Not" eingestellt sein soll. Am 12. und 13. November wird in Berlin die Führertagung des Reichslandbundes abgehalten werden. Ihr leitender Gedanke ist, Wege und Möglichkeiten der Selbsthilfe für das Deutsche Volk zu finden zur Erreichung seiner wirtschaftlichen und politischen Unabhängigkeit.

Zusammentritt des deutsch-evangelischen Kirchenausschusses.

WTB. Berlin, 16. Okt. Der deutsch-evangelische Kirchenausschuß, die Gesamtvertretung des Kirchenbundes der 28 deutschen Landeskirchen, tritt am 4. November unter dem Vorsitz seines Präsidenten, D. Dr. Kappler, in Berlin zusammen. Den Verhandlungen kommt nach der Täglichen Rundschau im Hinblick auf die Stockholmer Kirchenkonferenz eine besondere Bedeutung zu

Kongresse der nationalen Minderheiten Europas.

WTB. Genf, 16. Okt. Der Kongreß der nationalen Minderheiten Europas hielt heute vormittag eine weitere Sitzung ab. Der Präsident der Versammlung, Wilfan, legte folgende Resolution vor: In den Staaten Europas, innerhalb deren Grenzen auch andere nationale Volksgruppen leben, soll jede nationale Volksgruppe berechtigt sein, in eigenen öffentlichen Körperschaften je nach den besonderen Verhältnissen territorial oder personell organisiert ihr Volkstum zu pflegen und zu entwickeln. In diesem Recht der Selbstverwaltung erblicken die Delegierten einen Weg, um in den bezeichneten Staaten die loyale Zusammenarbeit aller der Minderheiten und der Mehrheiten reibungslos zu gestalten und die Beziehungen der Völker Europas untereinander zu verbessern.

Vom radikalen Kongreß in Nizza.

WTB. Nizza, 17. Okt. In der gestrigen Nachmittagssitzung des radikalen Kongresses ergriff Finanzminster Caillaux das Wort. Er ging zunächst kurz auf seine politische Vergangenheit ein, um dann die gegenwärtige Finanzlage zu behandeln. Gegenwärtig seien noch 20 Milliarden Franken für die befreiten Gebiete zu zahlen. Weiter seien noch im laufenden Finanzjahr Zahlungen im Betrage von 22 Milliarden fällig. Die schwebende Schuld belaufe sich auf 55 Milliarden. Schließlich kämen noch die interalliierten Schulden in Frage, die auf beinahe 40 Milliarden angewachsen seien. Sicherlich sei es für das siegreiche Frankreich schmerzlich, in finanzieller Hinsicht besiegt zu sein, aber das sei Tatsache. Seine Formel als Finanzminister werde sein, keine Schulden, sondern mehr Kredit. Er sei niemals vor kühnen Reformen zurückgeschreckt und werde auch niemals zurückschrecken.

Vermischte Nachrichten.

— Tschitscherin in Wiesbaden. Nach einer Meldung der Vossischen Zeitung ist der russische Volkskommissar für Auswärtiges, Tschitscherin, in Wiesbaden eingetroffen.

— Schiffszusammenstoß. Aus Viktoria (Columbia) wird gemeldet, daß während der Umladung d. Fracht des leck gewordenen Dampfers Emzyk auf einen anderen Dampfer ein Schlepper mit dem Dampfer Emzyk zusammenstieß. Beide Fahrzeuge sind innerhalb weniger Minuten gesunken. Sieben Mann der Besatzung des Schleppers sind ertrunken.

Eine neue U.-Bootskollision.

WTB. San Diego, 16. Okt. Das amerikanische Unterseeboot entrann mit knapper Not einem ähnlichen Unglück, wie das von S. 51. Beim Auftauchen nach Ausführung eines taktischen Manöver rammte es ein Minensucher. Das U.-Boot verlor sein Periskop, jedoch drang kein Wasser ein. Dem Minensucher wurden einige Platten eingedrückt. Beide Fahrzeuge konnten den Hafen ungefährdet erreichen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

: Emmendingen, 20. Okt. In unserer Samstag-Nr. 1. Blatt brachten wir unter den Meldungen „Aus Baden" die Nachricht von der Verwundung des Bäckers Andreas Griesbaum durch einen Gendarm auf der Flucht, nachdem er mit einem Kumpan in Bellingen und Schlingen Einbrüche begangen hatte und bei Müllheim von dem Gendarm gestellt worden war. Der in den Rücken Getroffene mußte in Spital Müllheim gebracht werden. Griesbaum, welcher zuletzt hier in Emmendingen seinen Wohnsitz hatte, ist nun am letzten Samstag im Müllheimer Spital an seiner Verwundung gestorben. Derselbe ist am 26. Juni 1900 in Dörlinbach geboren, und hat er schon an verschiedenen Orten, u. a. auch vor einigen Jahren in Landeck, größere Einbrüche verübt.

)(Emmendingen, 19. Okt. „Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah!" Unter den Emmendinger Gaststätten hat sich die Gaststube des sowohl im hiesigen Bezirk als auch in weiteren Kreisen gut bekannten Sonnenwirtshauses ein neues, schmukkes Gewand angelegt. Die Erneuerung ist durchweg von hiesigen Meistern geschaffen und hat das Emmendinger Gewerbe und Kunstgewerbe es verstanden, diesen Raum mit auserlesenem Geschmack und großer Sorgfalt zu einer künstlerisch schönen und gemütlichen Erholungsstätte zu gestalten.

— Propagandawagen bei den Landtagswahlen. Amtlich wird mitgeteilt: Bei den letzten Wahlen ist es bei der Verwendung von sogenannten Propagandawagen verschiedentlich zu schweren Unzuträglichkeiten gekommen. Um derartigen bedauerlichen Vorkommnissen bei den bevorstehenden Landtagswahlen vorzubeugen, hat das Ministerium des Innern den zuständigen Stellen nahegelegt, den Besuch durch auswärtige Propagandawagen in denjenigen Gemeinden zu verhindern, bei denen dies notwendig erscheint. Weitere Einschränkungen aus verkehrspolizeilichen Gründen bleiben dabei unbenommen. Allgemein ist durch die Polizeibehörden zu verhindern, daß Propagandawagen Waffen, gefährliche Werkzeuge und solche Gegenstände, die als Waffe benutzt werden können, mit sich führen.

:-: Wahlagitation durch Jugendliche. Der Minister des Kultus und Unterrichts hat an die Direktionen der Höheren Lehranstalten (einschließlich Seminare), der Gewerbe- und Handelsschulen, an die Kreisschulämter, Stadtschulämter und Volksschulrektorate folgenden Erlaß gerichtet: Im Hinblick auf den Wahlkampf ist den Schülern aller Schulen, soweit sie nicht wahlberechtigt sind, jede aktive Teilnahme an der Wahlagitation verboten, insbesondere ist das Auftreten in geschlossenen Trupps zu Fuß und auf Fahrzeugen, das Plakattragen in den Straßen und an den Wahllokalen durch Schüler ausnahmslos zu verbieten.

:-: Ringsheim, 16. Okt. Der Kraftwagen eines Autobesitzers aus Kuppenheim, ein neuer „Presto", überschlug sich gestern in der Nähe des Zollhäuschens durch zu starkes Bemsen innerhalb der Kurve. Die Insassen, der Chauffeur und der Besitzer, kamen unter den Wagen zu liegen, erlitten aber glücklicherweise keine ernstlichen Verletzungen. Der ziemlich beschädigte Wagen wurde von einem Lahrer Lastkraftwagen nach Lahr geschleppt.

:-: Vom Kaiserstuhl. Die dem Kaiserstühler Winzerverband und dem Verband bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe angegliederten Winzergenossenschaften Ihringen, Bischoffingen, Oberbergen und Burkheim hielten in letzter Zeit ihre Generalversammlungen ab. Als Vertreter des Verbandes bad. landw. Genossenschaften war Landwirtschaftsrat Mergel-Oberkirch anwesend, der die Bilanz, den Revisionsbericht und die Notwendigkeit des genossenschaftlichen Zusammenschlusses eingehend erläuterte. Aus allen Berichten ging hervor, daß ohne die Winzergenossenschaften, von denen teils die Trauben, teils die Weine der Mitglieder zusammen verwertet wurden, es unmöglich gewesen wäre, den Mitgliedern Darlehen in Form von Vorschüssen auf die angelieferten Waren zu geben. In den meisten Fällen war man der Ansicht, die gegründeten Genossenschaften nicht nur zu erhalten, sondern weiter auszubauen.

S. Freiburg, 15. Okt. (Eine Eifersuchtstragödie.) Im Stadtteil Wiehre, an der Ecke der Tal- und Scheffelstraße, spielte sich in der vergangenen Nacht ein Eifersuchtsdrama mit tödlichem Ausgang ab. Dort stach der 30jährige Bäcker Alb. Merkle aus Oberhausen (Amt Emmendingen) mit einem Dolchmesser auf den 26jährigen Schlosser Karl Haas ein, der mit der Frau des Merkle ein Verhältnis unterhielt. Der gestochene Haas wurde erst in das Marienhaus, später in die chirurgische Klinik verbracht, wo er den Stichverletzungen erlegen ist. Der Messerstecher wurde verhaftet.

S. Freiburg, 19. Okt. (Kindestötung.) Auf gewaltsame Art entledigte sich die 29jährige Dienstmagd Amalie Pfaff aus Viertäler (Amt Neustadt) ihres eigenen Kindes. Das geistig etwas beschränkte Mädchen warf ihr drittes uneheliches Kind, das zehn Tage alt war, in den Abort eines Bauernhofes in Zarten, wo sie in Stellung war. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute die der vorsätzlichen Kindstötung angeklagte Pfaff unter Zubilligung mildernder Umstände zur gesetzlichen Mindeststrafe von zwei Jahren Gefängnis.

)(Aus dem Elztale, 19. Okt. Der gestrige Kirchweihsonntag zeigte in den Nachmittagsstunden noch einmal ein recht freundliches Herbstwetter das die Menschen hinauslockte in Gottes freie Natur und sich einige Stunden den Kirchweihfreuden hinzugeben wie ehemals. Die Geldnot ließ jedoch eine rechte Stimmung nicht aufkommen; das zeigt sich auch heute. Früher war der Kirchweihmontag ein Halbfeiertag; heute merkt man davon nichts mehr.

Von den Parteien.

() Emmendingen, 20. Okt. Die Mitglieder der Deutsch-demokratischen Partei seien auf die Zusammenkunft am heutigen Abend im „Lamm" (Nebenzimmer) auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Außer Verschiedenem steht hauptsächlich die Berichterstattung über die stattgefundenen Wahlversammlungen auf der Tagesordnung.

)(Kollmarsreute, 19. Okt. Sehr leicht hatten es die Redner der gestern von der Deutschen liberalen Volkspartei, der demokratischen Partei und der sozialdemokratischen Partei zu gleicher Zeit in 3 verschiedene hiesige Lokale einberufenen Wahlversammlungen. Zu allen Versammlungen hatten sich nur die Redner mit ihrer Begleitung eingefunden. Infolgedessen konnte keine der Versammlungen abgehalten werden.

Turnen, Spiel und Sport.

F.V.E. I—F.V. Offenburg I 0:2 (0:1).

Prächtiges Herbstwetter und die Anziehungskraft eines Fußballkampfes lockten vergangenen Sonntag eine gewaltige Menschenmenge hinaus zum Sportplatz des hiesigen Fußballvereins, wo der F.V. Offenburg, der letztjährige Meister der Kreisliga, den Beweis seines Könnens zu erbringen hatte. Beide Mannschaften nahmen die Sache ernst. Für die Gäste handelte es sich darum, den Anschluß an die Spitze nicht zu verlieren, während der F.V.E. seine Stellung in der Mitte der Tabelle zu festigen hatte. Dem Schiedsrichter Hagemann-Durlach stellten sich beide Mannschaften in stärkster Aufstellung vor. Der Kampf beginnt nach Platzwahl mit offenem, äußerst schnellem Feldspiel, bei dem die Gäste zunächst das Tempo angeben. Langsam kommen die Hiesigen in Vorteil. Faulhaber macht den ersten Vorstoß, der Schuß wird jedoch abgefangen und schon hat Schießel einzugreifen. Hennrichs Vorlagen geben Wagner Beschäftigung. Ein Strafstoß, von Kahn getreten, bringt das Gästetor in große Gefahr. Offenburgs Hintermannschaft ist hervorragend. In höchster Bedrängnis erwirkt Kahn eine Ecke, die jedoch ebenso wie die nachfolgende von Schießel ins Feld befördert wird. Die Gäste zeigen nunmehr besseres Zusammenspiel, welches ihnen leicht die Oberhand läßt, ohne daß das Spiel jedoch einseitig wird. Manche Torgelegenheit arbeiten sich die Hiesigen heraus, es fehlt jedoch die Durchschlagskraft vor dem Tor und der Schuß auf dasselbe. Außerdem wird zuviel in die Breite gespielt. Linksaußen Wagner ist zeitweise zu wenig beschäftigt. Die Szenen wechseln blitzartig. Kaum konnte Roser vom Offenburger Torwart aufgehalten werden, muß Schießel seine ganze Kunst anwenden, um die gefährlichen Schüsse der Gäste zu wehren. Die Verteidigung Kahn-Roser ist überlastet. Die 20. Minute bringt den Gästen den ersten Erfolg, für Schießel unhaltbar. Vom Anspiel weg gehen die Hiesigen mächtig zum Angriff über. Enderles Bombe wird vom gegnerischen Torwart abgelenkt. Es fällt immer mehr auf, daß Bührer die linke Sturmseite der Gäste zu schlecht abdeckt. Deshalb häufen sich dort die Angriffe. Die wiederum einsetzende Ueberlegenheit der Gäste hält jedoch nicht sehr lange an. Verschiedentlich lag der Ausgleich in der Luft. Ein Eckball für die Hiesigen wird mit Glück gewehrt. Gleich darauf Halbzeit. Nach Wiederbeginn zunächst gleichmäßig verteiltes Spiel. Beide Torwächter werden mehrfach bedrängt. Nach weiteren 19 Minuten Spielzeit kommt die linke Sturmseite der Gäste durch, ein kurzes Geplänkel und Schießel hat das Nachsehen. Der scharfe Schuß brachte das zweite Tor, Offenburg bemüht sich nun, das Resultat zu halten. Die Stürmerreihe des F.V.E. unternimmt noch manchen Vorstoß, ohne aber dabei erfolgreich zu sein. Auf beiden Seiten gibt es noch einige Eckbälle. Das Tempo läßt nach und mit der Zeit auch das Interesse. Es sollte den Hiesigen nicht mehr gelingen, das Resultat zu verbessern. Der Schlußpfiff trennte zwei Gegner, die beide erschöpft waren. Die bessere Mannschaft hat den Sieg davon getragen. Ausschlaggebend dabei war das verständnisvolle Zusammenspiel im Sturm und Läuferreihe und die Sicherheit der Verteidigung und des Offenburger Torwarts. Die Hiesigen spielten in folgender Aufstellung: Schießel, Kahn, Roser I, Bührer, Stähle, Rennenmacher, Wagner, Roser II, Enderle, Hennrich, Faulhaber. Diese elf Leute verfügen über gutes Können; es klappte jedoch weder im Sturm noch in der Läuferreihe, die allerdings ein gewaltiges Stück Arbeit zu leisten hatte. Gut war die Hintermannschaft. Bei rascherem und genauerem Zuspiel und energischeren Vorstößen in der Stürmerreihe, würde das Resultat anders lauten. Der Zug nach dem gegnerischen Tor fehlte. Außerdem konnten die Stürmer den Ball nie lange behalten, wodurch die gesamte Hintermannschaft überlastet wurde. Schiedsrichter Hagemann aus Durlach leitete das Treffen in korrekter Weise.

Geschäftliches.

Freude ist das Hochgefühl des Lebens! Sie soll uns auch in knappen Zeiten nicht verloren gehen. Wieviel Freude kann z. B. eine praktische Hausfrau ihrer Familie oder ihren Gästen bereiten, wenn sie sich der bekannten und beliebten Oetker-Fabrikate bedient. Immer wird es strahlende Augen und eitel Freude geben, wenn ein selbstgebackener Kuchen oder eine Torte, ein herrlicher Oetker-Pudding mit Früchten oder z. B. Oetkers Dibona-Schokoladencremespeise aufgetragen wird. Recht viele Anregungen werden durch die neuen Rezepte, die laufend in dieser Zeitung erscheinen, geboten.

Handel und Verkehr.

:-: Freiburg i. Br., 15. Okt. Am 22. Oktober ds. Js. findet in Freiburg der 2. Verbands-Zuchtviehmarkt der mittelbadischen Zuchtgenossenschaften statt. Beginn um 11 Uhr vormittags. Der Auftrieb wird sich auf etwa 300 eingetragene Zuchttiere belaufen, darunter die Hälfte Jungfarren. Gemeinden und sonstige Kaufliebhaber finden günstige Gelegenheit zum Ankauf von Farren und weiblichem Zuchtvieh aus den besten mittelbadischen Zuchten. Nur in die Zuchtbücher eingetragene markierte und mit Abstammungsnachweisen versehene Tiere sind zugelassen. Dem Markt selbst geht eine Prämiierung innerhalb aller Zuchtviehklassen voraus. Am gleichen Tage findet der große Pferdemarkt der Landwirtschaftlichen Herbstwoche, 17.—25. Oktober, statt.

Amtliche Produktennotierungen für je 1000 Kilogramm. Berlin, 17. Okt. Weizen: märk. 212—215; Rogen: märk. 150—154; Sommergerste: märk. 210—235, feinste Sorten über Notiz; N. Wintergerste: märk. 170—175; Hafer: märk. 180—188; Weizenmehl 100 Kg.): 27¼—31¼; Roggenmehl: 22—22,25; Weizenkleie: 11; Roggenkleie: 8,9—9,2.

Nichtamtliche Produktennotierungen für je 100 Kilogramm. Berlin, 17. Okt. Viktoriaerbsen: 26—31, dto. kleinere: 26—28; Futtererbsen: 21—24; Wicken 22—25; Rapskuchen: 15—15,2; Leinkuchen: 22; Trockenschnitzel: 8,7 bis 8,8.

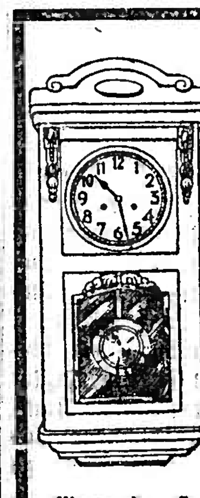
— Die Kalianleihe. Die Nachricht, daß der Abschluß einer Anleihe des Deutschen Kalisyndikats in Höhe von 50 Millionen Dollar bereits erfolgt sei, entspricht, wie das WTB. hört, nicht den Tatsachen. Die Besprechungen über die Höhe des Zinsfußes, die Sicherungen und die Dauer der Anleihe sind noch im Stadium der Einleitung.

— Der englische Lebenshaltungsindex. Der englische Lebenshaltungsindex lag in England am 1. Oktober um 76 Prozent über dem Vorkriegsstande gegenüber 74 Prozent am 1. September ds. Js.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eprig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Während der Herbstmesse kaufen Sie Ihren Winterbedarf am vorteilhaftesten bei Herzog Münsterpl.
Vom 17.—25. Oktober
Beachten Sie meine Schaufenster! Es gelangt nur gute Ware zum Verkauf!
Ermäßigte Preise
FREIBURG IM BREISGAU.

Hüte G. B. Borsalino fu Lazzaro & Cie
4881 Held, Freiburg i. Br. Friedrichstraße 7.


Während der Landwirtschaftl. Herbstwoche verkaufe ich zu sehr günstigen Preisen:
Standuhren Taschenuhren
Regulateure Armbanduhren
Wecker Goldwaren
Küchenuhren Trauringe
J. SEILNACHT
Uhrmacher, Freiburg i. Br., Eisenbahnstrasse 7
Mess-Sonntags jeweils offen von 12—6 Uhr.

Letztes Mittel
Wenn's Hühnerauge sterben soll, Mußt du verwenden Lebewohl*!
* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: 4414
Drogerie Hugo Kromer, Emmendingen.

Holzversteigerung.
Die Gemeinde Sexau versteigert am Samstag, den 24. Oktober, nachmittags 2 Uhr im Rathaus aus Neuwald 3 Ster gem., 37 Ster Nadel, Scheiter und Prügel, 230 tannene Wellen und mehrere Lose Schlagraum. 5520
Gemeinderat.

Freibank Emmendingen.
Mittwoch früh ab 9 Uhr
Schweinefleisch
das Pfund 80 Pfg. 5510

2 tüchtige Blechner und Installateur
sofort gesucht. 5526
Jos. Selz, Blechnermst. Emmendingen.

Lehrling
mit guter Schulbildung in ein Drogen-, Material- und Farbwarengeschäft auf sofort gesucht. Schulzeugnisse sind vorzulegen. Näheres
Otto Klingele
Freiburg i. B. Oberlinden 22.

Lehrlings-Gesuch
Ein kräftiger Bursche, der Lust hat das Schlosserhandwerk zu erlernen kann, sofort in die Lehre treten. Bei
Emil Litti
Schlossermeister, Teningen.

2 Zimmer und Küche
beschlagnahmefrei an, zahlungsfähige Arbeitsleute sofort zu vermieten Pr. 30 Mk. monatlich 5506
Wilh. Scharpf, Vörstetten.

Zu verkaufen
zwei neue Leiterwagen
Haus Nr. 46 Denzlingen.

Ein leichter Leiter- und Dielenwagen
für 2 Kühe geeignet, zu verkaufen 5519
Freiburg
Hohenzollernstraße 2 I.

Zu verkaufen eine 5515
Nutz- u. Zugkuh
36 Wochen trächtig.
Heß, Zimmermann
Ottoschwanden Unterberg.

Eine 5521
Kalbin
36 Wochen trächtig, gut im Zug, hat zu verkaufen
Math. Bühler Ww.
Ottoschwanden (Ecke)

Halt! Radfahrer! Halt!
ruft der Mann des Gesetzes, wenn Sie ohne Licht fahren. 4010
Fahrradlampen
in jeder Preislage, prima Qualität, hat zu verkaufen
Emil Litti, Fahrräder, b. Breisgau-Walzwerk, Teningen, Tel. 242.

Deutsch-demokr. Partei
Emmendingen.
Heute Dienstag abds. 8½ Uhr im Lamm (Nebenzimmer)
Zusammenkunft
1. Bericht über die stattgefundenen Wahlversammlungen, 2. Verschiedenes. [5527

Den Vorteil nutz:
Elektrische Birnen
„Osram"
Stück Mk. 1.20 5359
Conrad Lutz
Emmendingen.
Kaufe bei Lutz!

Harmonium
Erstklassig. Fabrikat
2 Reg. Mk. 214.—
9 Reg. Mk. 357.—
13 Reg. Mk. 450.—
Günstig. Bedingungen
Lang
Karlsruhe
Kaiserstraße. 176/1

Ia geräucherten Schinken 9 Pfd. M. 10.80,
Ia Schweinskopf gepökelt 9 Pfund, M. 5.40
Ia Schweinskopf geräuchert 9 Pfund, M. 6.30.
Schw. Kleinfleisch 9 Pfund, M. 4.50.
ab hier Nachn. versendet
W. Peter Pape, Hamburg 4, Nr. 353.

Bei Influenza
Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Auswurf, Schlaflosigkeit trinke man nur Tee „OPSI".
W. Reichelt, Drogerie.

Zu verkaufen
6 Zentner
Mostobst
(Bohnäpfel)
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zirka 50 Zentner
Dickrüben
sowie eine 5 m lange
Transmission
55 mm mit Messinglager zu verkaufen. 5509
Haus 6, Kollmarsreute

Zweieinhalbstöckiges
Wohnhaus
bald beziehbar, zu verkaufen. 5516
Brunnenstraße 14
Emmendingen.

Knorr
Suppenwürfel
spart Zeit, Geld, Arbeit und Ärger über mißratene Suppen

Jedermann kann jetzt kaufen
Bis 60 Wochen Ziel
gewähre ich bei Kauf eines erstklassigen
Markenfahrrades
Gegen Anzahlung von Mk. 18.— und Wochenzahlung von Mk. 3.—
Sofortige Mitnahme des Rades.
Wer sein Fahrrad später wünscht zahlt wöchentlich Mk. 2.50
Bei der Firma A. Nombride
Gegründet 1868
Freiburg i. Br. Gerberau 6
Telefon 3015. Gutgeleitete Reparaturwerkstätte.
Schon über 1000 meiner Kunden aus allen Schichten machen von dieser zeitgemässen und bequemen Zahlungsweise Gebrauch.

Reine Haut
Umsonst teilen wir mit, wie Hautausschläge, Flechten (nässende u. trockene), Mitesser, Pickel, rauhe, großporige Haut, Wundsein, Gesichts- u. Nasenröte, Sommersprossen usw. schnellstens zu beseitigen sind, wenn auch schon jahrelang vergeblich Hilfe gesucht worden ist. Nur einmalige kleine Ausgabe. D.R.P. Keine Salbe, keine Tinkturen oder Tee. Verblüffend in Anwendung und Erfolg.
Sanitas-Depot, Charlottenburg 5
Abteilung: R 111. 4801

hauser

Lahr

Freiburg

am Martinstor

Rust

Vorteilhaftester Einkauf ist heute der berechtigte Wunsch jedes Käufers. — Wir haben an Hand größter Umsätze in den verschiedenen Geschäften mit unsern langjährigen bekannten Fabrikanten riesige Warenmengen rechtzeitig abgeschlossen und bringen diese jetzt mit

äusserster Kalkulation zum Verkauf

HAUSER

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 144. Die Erhaltung der Sicherheit, Bequemlichkeit und Ruhe auf den Ortsstraßen betr.

Nachstehend bringen wir die unterm 26. August 1925 mit Zustimmung des Bezirksrats erlassene und vom Herrn Landeskommissär in Freiburg unterm 2. September 1925 für vollziehbar erklärte bezirkspolizeiliche Vorschrift obigen Betreffs zur öffentlichen Kenntnis.

Emmendingen, den 2. Oktober 1925. 5508

Bad. Bezirksamt.

Artikel I.

Die bezirkspolizeiliche Vorschrift des Bezirksamts Emmendingen vom 1. September 1915, die Erhaltung der Sicherheit, Bequemlichkeit und Ruhe auf den Ortsstraßen betr., wird wie folgt geändert.

1. § 2 erhält folgende Fassung:

„Das Umherstreifen jugendlicher Personen im Alter bis zu 16 Jahren auf den Straßen nach Einbruch der Dunkelheit ist verboten.

Nicht unter das Verbot fällt das Betreten der Straßen in Begleitung erwachsener Personen, sowie die Erledigung von Einkäufen und sonstigen Besorgungen bis zur Ladenschlußzeit."

2. § 3 erhält folgende Fassung:

„Eltern, Stiefeltern und Pflegeeltern sind verpflichtet, die in ihrer Obhut stehenden jugendlichen Personen im Alter bis zu 16 Jahren von der Uebertretung des § 2 dieser Vorschrift abzuhalten."

3. In § 4 ist statt

„Geldstrafen bis zu 60 Mk. — 150 Mk."

zu setzen.

Artikel II.

Die bezirkspolizeiliche Vorschrift des Bezirksamts Emmendingen vom 1. September 1915, die Erhaltung der Sicherheit, Bequemlichkeit und Ruhe auf den Ortsstraßen betr., wird auf die Gemeinden Bischoffingen, Jechtingen, Kiechlinsbergen, Königschaffhausen, Leiselheim und Sasbach ausgedehnt.

Emmendingen, den 26. August 1925.

Bad. Bezirksamt.

Schnitzler-Schmid

das leistungsfähige, reell geführte Spezialschirmgeschäft

nicht mehr Karl Friedrichstr., sondern

Lammstr. Nr. 13.

Abt. Schirme von 3.50 aufwärts
Abt. Stöcke von 1.— aufwärts
Abt. Reparaturen für Ueberziehen in 40 verschiedenen Mustern.

Günstigste und bequemste Einkaufsgelegenheit für Stadt und Land. 5407

Schnitzler-Schmid

Fachgeschäft

Emmendingen, Lammstr. 13.

Meine bekannten wollenen

Strümpfe Drei-Kugel-Marke

in Preise besonders günstig

	Größe 2	Größe 10
Strapazierstrumpf nur schwarz	1.45	3.30
feiner Wollstrumpf schwarz u. leder	1.65	4.35

Beinlängen

Herren-Socken 4930

Fritz Weintz

Emmendingen.

Hausbacköfen
Heizbacköfen
Kochbackherde
Räucherschränke
Sparkochherde
Heizöfen aller Art bes. ab den berühmten
Combi-Heizofen
Derselbe ist Alles- u. Dauerbrenner
er ist nicht Eisen- und nicht Kachelofen, sond. eine glückliche Verbindung beider Systeme. Jch liefere auf Probe u. unter günstigen Bezugsbedingungen. Preisliste zu Diensten direkt von

Ofenfabrik Tritschler in Krozingen

bei Freiburg i. Br., Ruf 5. 51/0

Verloren

ein junges Schwein

auf dem Weg von Nimburg nach Teningen beim Wald. Der ehrliche Finder wolle es im Adler in Teningen gegen Belohnung abgeben.

MARGARINE

Rahma buttergleich

nimmt Euch heut und morgen alle Buttersorgen

Zur Lust wird Dir die Schweinemast
Wenn du den „Conrad"-Dämpfer hast

Alleinverkauf 5201

Conrad Lutz

EMMENDINGEN.

Farren-Versteigerung.

Die Gemeinde Windenreute versteigert am Mittwoch, den 21. Oktober, abends 5 Uhr auf dem Hofe des Farrenwärters einen jungen, zur Zucht untauglichen

fetten Farren

Liebhaber werden hierzu freundlichst eingeladen.

Windenreute, den 19. Oktober 1925.

Der Gemeinderat.

Verkaufe restliche Grundstücke

Emmendinger Schloßberg:

Gewann Schloß,	Lgb.-Nr. 1686,	Größe 25,20 Ar
Gewann Schloß,	Lgb.-Nr. 1680,	Größe 26,10 Ar
Gewann Schloß,	Lgb.-Nr. 1676,	Größe 17,06 Ar
Gewann Schloß,	Lgb.-Nr. 1675,	Größe 20,07 Ar
Gewann Ziegelacker,	Lgb.-Nr. 1814,	Größe 21,69 Ar
Gewann Ziegelacker,	Lgb.-Nr. 1813,	Größe 23,40 Ar

Angebote an: Adolf Kuenzer, Charlottenburg, Kaiserdamm 30, II. 5464

Rheumatismus

Gicht! Ischias! Neuralgie!

Kostenlos teile ich gern brieflich jedem, der von obigem Leiden geplagt ist, mit, wie zahlreiche Patienten, bei welchen oft alle andern Mittel versagt hatten, durch eine einfache Hauskur von ihren qualvollen Schmerzen schnell und gänzlich befreit wurden. Tausende von Dankschreiben Krankenschwester Adele, Parkhaus Bad Reichenhall 309 (Bayern). 3391

An unsere Wähler und Wählerinnen in Stadt und Land!

Nicht beirren und verwirren lassen.

Man befehdet uns mal wieder heftig, an allem Möglichen sollen wir schuld sein, sogar an der Gebäudesondersteuer.

Da ist es gut sich zu erinnern, wie es bei der letzten Wahl war; da stand an dieser Stelle annonciert: „Es gibt ein Unglück, es gibt ganz gewiß ein Unglück." Nun und was hats gegeben, eine gefestigte Regierung nach innen und ein wesentlich gefestigtes Ansehen im Ausland. Sogar Herr Dr. Wirth spricht heute in Amerika von unserem Hindenburg. Wir haben das Richtige gewollt dort, wir wollen es auch jetzt.

Unser Spitzenkandidat im III. Wahlkreis

Herr Dr. Brühler-Freiburg

spricht am

Freitag Abend bei Bautz.

Kommt Alle und hört seine Darlegungen. Am nächsten Sonntag aber wählt Alle

Rechtsblock

Deutschnationale Volkspartei (Christliche Volkspartei in Baden) Landbund

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Ausnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 244 2. Blatt — Emmendingen, Dienstag, 20. Oktober 1925. — 60. Jahrgang

Hypothekenbaudarlehen aus der Gebäudesondersteuer.

P.A. Dem Ministerium des Innern gehen fortgesetzt zahlreiche Gesuche einzelner Bauherren um Gewährung von Baudarlehen zu. Dies beweist, daß in den Kreisen der Bauliebhaber vielfach noch unrichtige Anschauungen über das Verfahren zur Gewährung von Hypothekendarlehen aus Gebäudesondersteuermitteln bestehen. Vor mehr denn Jahresfrist ist nämlich zum Zwecke der Vereinfachung und Beschleunigung des Verfahrens eine Regelung getroffen worden, daß das Ministerium über die aus der Gebäudesondersteuer dem Lande für den Wohnungsbau zufließenden Mittel nicht mehr durch unmittelbare Gewährung von Baudarlehen an einzelne Bauherren verfügt; vielmehr werden diese Mittel in der Form sogenannter Kommunaldarlehen an die verbandsfreien Gemeinden (von mehr als 10 000 Einwohnern) und an die Wohnungsverbände verteilt mit der Auflage, daraus Baudarlehen an die einzelnen Bauherren zu bewilligen.

Alle Gesuche um Baudarlehen müssen deshalb in den verbandsfreien Gemeinden an die Bürgermeister, in den übrigen Gemeinden durch Vermittlung des Bürgermeisters an das Bezirksamt gerichtet werden. Unmittelbare Eingaben an das Ministerium sind zwecklos, und zwar auch dann, wenn etwa der Stadt oder dem Wohnungsverband Mittel nicht mehr zur Verfügung stehen; denn auch in diesen Fällen kann das Ministerium von sich aus durch unmittelbare Baudarlehensgewährung nicht eingreifen. Trotz der im Sommer beschlossenen Erhöhung der Gebäudesondersteuer reichen eben die Mittel bei weitem nicht aus, um auch nur in allen dringenden Fällen Hypothekenbaudarlehen bewilligen zu können.

Das Ministerium des Innern gewährt unmittelbare Zuschüsse für die Erstellung von Wohnungen für Beamte und Arbeiter des Badischen Staates (sogenannte Arbeitgeberdarlehen). Aber auch Gesuche um solche Arbeitgeberdarlehen sind nicht beim Ministerium einzureichen, sondern bei den Bezirksämtern, die die erforderliche Vorprüfung vorzunehmen und dann an das Ministerium des Innern Vorlage zu erstatten haben. Dabei wird aber bemerkt, daß über die Mittel für Arbeitgeberdarlehen an aktive Beamte für dieses Jahr bereits verfügt ist, so daß zurzeit neue Anträge überhaupt keine Berücksichtigung mehr finden können.

Vermischte Nachrichten.

— **Zuchthaus für eine Buberei.** Vor dem Schwurgericht in Kempten (Allgäu) hatten sich der Landwirtssohn Brög aus Schellenberg sowie der Käser Juggenmos und der Stallschweizer Schmaus aus Hopfenbach wegen eines Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz zu verantworten. Im Frühjahr dieses Jahres hatte sich der Schreinermeister Kornreuther in Hopfenbach eine Radiostation einrichten lassen, was bei den Ortsbewohnern sehr mißgünstig aufgenommen wurde. Die drei Angeklagten ließen sich aufhetzen, dem Schreinermeister die Antenne zu zerstören. Nachdem sie zunächst den Antennenmast abgesägt hatten, Kornreuther nun aber den Mast in einer Höhe von zwei bis drei Meter über den Fußboden mit Eisen beschlagen ließ, kamen die drei Angeklagten auf den Gedanken, den Mast zu sprengen. Guggenmos und Schmaus verstanden die Handhabung der im Besitz des Brög befindlichen Dynamitpatronen. In einer Nacht des März führten die drei Angeklagten die Tat mit dem erhofften Erfolg aus. Von dem Kemptener Schwurgericht wurden alle drei zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

— **Festnahme eines Banknotenfälschers.** Nach einer Meldung aus Amsterdam ist in der Banknotenfälscherangelegenheit das Haupt der Bande mit über 800 falschen Banknoten, ein Duisburger namens Andreas Bryn, festgenommen worden. Es wird angenommen, daß er auch in Deutschland Banknoten gefälscht hat und mit der vor einiger Zeit in Düsseldorf und Elberfeld festgenommenen Banknotenfälscherbande in Verbindung gestanden hat.

Das Spezialhaus für

Optik

J. Fischer

FREIBURG i/BR.

beim Martinstor

Feldstecher, Operngläser

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Der Herr Generaldirektor

Roman von Ernst Klein.

(8) (Nachdruck verboten)

Die Mitglieder trugen alle den einen Stempel: Geld! So verschieden sie auch ihrem Wesen, ihrem Beruf, ihrer Herkunft nach sein mochten, sie waren alle Menschen des Geldes. Bankiers, Kaufleute, Rechtsanwälte, Börsianer, Agenten und Männer, die es nicht einmal für nötig hielten, sich das Mäntelchen eines Berufes umzuhängen — sie alle waren Verdiener. Keine Arbeiter.

Sie fühlten sich reich. Wenn sie durch die üppigen Räume ihres Klubs schlenderten, die Hände in den Hosentaschen, dicke Zigarren in den Mundwinkeln, und wenn sie an ihren Spieltischen saßen, hielten sie sich sogar für vornehm. Blickten hochmütig auf die armen, dummen Teufel herunter, die sich in der Zeit nicht zurechtfinden konnten. Oder gar nicht wollten. Die noch immer dem Altväterglauben ernster Arbeit anhingen.

Sie lebten. Sie genossen das Leben, wie sie es auffaßten. Sie behängten ihre Frauen mit Juwelen und Pelzen. Sie hielten sich Mätressen, die beinahe ebenso teuer waren. Fuhren in prunkenden Autos. Tranken nur Sekt. Kauften alte Porzellane, nicht um sie zu sammeln, sondern nur um das Geld auszugeben. Sie füllten die Theater und die Nachtlokale. Sie lebten und ließen leben. Und sie kannten nur eine einzige Lektüre: den Kurszettel.

Constantin Avalescu hielt die Bank. Ein junger Mensch, mit bleichem, ungesund aussehendem Gesicht. Höchstens fünfundzwanzig, sechsundzwanzig Jahre. Aber körperlich verlebt und verbraucht. Anfang der zwanziger Jahre war er in Berlin aufgetaucht, in zerrissenem Rock und vertretenen Schuhen. Einer von den vielen Geiern, die sich nach dem Kriege auf den zuckenden Leib der Besiegten gestürzt hatten. Heute galt er als vielfacher Millionär, war im Klub und in dessen anhängenden Kreisen tonangebend. War der bewunderte Halbgott. Grauhaarige Männer fühlten sich geehrt, wenn er sich mit ihnen an den Spieltisch setzte. Männer, die vor dem Kriege den Rockärmel abgewischt haben würden, hätte er daran gestreift, warteten nun devot auf seinen Gruß und blickten stolz um sich, wenn er ihnen gar die Hand reichte.

Constantin Avalescu hielt also die Bank. Geringster Einsatz eine Million. Kleinere Beträge interessierten ihn nicht. Nach oben hin keine Grenze. Er war ein feiner, vornehmer Spieler, den man um die Eleganz seiner langen, gelben Hände beneidete, wenn er die Karten mischte. Mit der Zigarette zwischen Zeige- und Mittelfinger! Sorglos, ganz Grandseigneur. Wie er die Atout-Karte umwarf. Und diese eine Karte bedeutete oft das Hin und Her von Millionen!

Zu diesem Manne kam Reinhold.

Er kannte ihn von der Bank her, wo der Rumäne ein größeres Konto hatte und hie und da auch einige Geschäfte an der Börse machte. Reinhold, geblendet wie alle anderen von dem Auto, den Ringen und Kravaten Avalescus, hatte ihn immer als Vorzugskunden behandelt. Hatte seine Aufträge noch nach der Börse telephoniert, wenn es offiziell schon zu spät war. War dafür mit herablassendem Wohlwollen und mit Zigaretten beehrt worden. Und eines Tages, als es ihm infolge der zuvorkommenden Liebenswürdigkeiten Reinholds geglückt war, in Deutsche Erdöl noch zu billigem, ersten Kurse hineinzukommen, hatte Avalescu gefragt: „Haben Sie nicht einmal einen guten Tip? Ich nehme Sie mit."

Reinhold hatte die Achseln gezuckt.

„Erstens wissen wir heute nie etwas. Und dann, wenn wir schon etwas wissen — was nutzt uns der Tip? Wir haben ja kein Geld."

Avalescu hatte gelächelt und die Goldplomben in seinem Gebiß gezeigt.

„Nun, die Sorge überlassen Sie mir! Wenn Sie wirklich einmal eine gute Sache haben, dann kommen Sie zu mir! Aber nur etwas Gutes, wisse Sie! So Arme-Leute-Sachen interessieren mich nicht."

Und jetzt saß Reinhold in dem weichen, tiefen Lederfauteuil des Wartesalons im Berliner Künstlerklub, überwältigt von der Eleganz und Vornehmheit, die er für so ungeheuer echt hielt, erfüllt von pochendem Neide gegen die Glücklichen, die hier zu Hause waren — und dem Verlangen, es ihnen gleich zu tun. Warum nicht? Waren diese Schieber und Jobber mehr als er? Konnten sie mehr? Hatten sie mehr gelernt?

Er mußte zehn Minuten warten, ehe Avalescu erschien. Tadellos im Smoking. Oh — man hielt in der Bendlerstraße auf äußere Form.

Der Rumäne war ganz Herablassung.

„Ah — Sie sind's — — Herr — — Herr —"

„Gehrke, Reinhold Gehrke, wenn sie gestatten, Herr Avalescu. Sie hatten vor einiger Zeit die Liebenswürdigkeit mir zu sagen, ich sollte mich an Sie wende, wenn ich einen guten Tip hätte."

„Ich erinnere mich. Eine Zigarette gefällig?"

Mit spitzen, ehrfürchtigen Fingern griff Reinhold in das schwere goldene und mit Brillanten besetzte Etui, das ihm der andere einladend hinhielt.

„Nehmen Sie die kleine hier! Diese Sorte wird speziell für mich in Kairo gemacht. Ist ein bißchen teuer, aber wissen Sie, ich kann das fertige Zeug nicht rauchen. Doch nun lassen Sie hören!"

„Ich habe etwas, Herr Avalescu. Etwas ganz Großes. In vierzehn Tagen ein Vermögen zu verdienen."

Avalescu lächelte wohlwollend und lehnte sich in seinen Fauteuil zurück, nachläßig die Asche seiner Zigarette abknipsend.

Reinhold konnte seine Erregung kaum meistern. Er beugte sich weit vor und obwohl sie allein im Zimmer waren, flüsterte er.

„Ein Coup, den unsere Bank selber vorbereitet. Ich habe es aus allererster Quelle."

Sein Gönner schien noch immer nicht sonderlich interessiert.

„Hm, — —" meinte er. „Dürfte man sich nach der Art dieser allerersten Quelle erkundigen? Sie sind noch jung, mein lieber Herr Gehrke, und ein bißchen hitzig."

Um ein Haar hätte Reinhold sich verraten, den Namen Hannahs diesem Jobber in die Fänge geworfen. Er tat ein, zwei Züge aus seiner Zigarette, um sich wieder in die Gewalt zu bekommen.

„Ich kann meine Quelle leider nicht verraten. Sie werden verstehen, Herr Avalescu. Aber ich gebe Ihnen mein Wort, es gibt in der ganzen Deutschen Bankgesellschaft keine bessere Quelle."

„So? Nun dann schießen Sie mal los!"

In Reinhold stieg der Aerger herauf. Tat der Kerle so blassiert? Oder war es wirklich? Oder hatte er von vornherein kein Vertrauen zu seiner „ganz großen" Sache?

„Es handelt sich um zwei Papiere, deren Majorität Heidenberg an sich bringen will. Das eine steht 18 000, das andere 23 000. In vierzehn Tagen stehen sie beide sicher auf 60, 70."

„So? Hm — — — Und wie heißen diese Papiere?"

Reinhold war jetzt so kühl und gelassen wie Avalescu selbst. Wenn es auch sein erster Coup war, — er packte ihn an wie ein mit allen Wassern der Börse gesalbter Routie.

„Auch die Namen dieser Papiere muß ich für die ersten Tage wenigstens streng geheim halten. Die geringste Indiskretion — — —"

„Herr Gehrke — ich bin doch kein kleines Kind — —"

Langsam, langsam, doch stetig wurde Reinhold Herr der Situation. Wie ein Ringer mit dem andern kämpft, so drückte er Avalescu allmählich unter sich.

„Es ist eine Sache des Vertrauens," sagte er. „Entweder Sie haben es mit mir, oder Sie haben es nicht. Ist die Kuh aus dem Stall, ist nicht mehr viel zu holen."

Den Rumänen verließ seine gnädige Herablassung. Er sah ein, daß er diesen kleinen Bankmenschen unterschätzt hatte. Der wußte wirklich etwas und aus wirklich allererster Quelle.

„Aber ich muß doch zumindest wissen, woran ich mein Geld riskiere, Herr Gehrke."

Er lag nicht mehr weit zurückgelehnt in seinem Fauteuil. Jetzt war er es, der sich vorbeugte. In seinen kleinen, dunklen Augen begann ein unruhiges Licht zu flackern.

(Fortsetzung folgt.)

5. Landwirtschaftliche Herbstwoche in Freiburg i. Br.

Größte landwirtschaftliche Marktveranstaltungen Ober- und Mittelbadens

17. bis 25. Oktober in der Kunst- und Festhalle:

Große land- und hauswirtschaftliche Austellung

Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten aller Art, Vorführung im Betrieb | Artikel für Haus und Küche.

20. Oktober im Kornhaus: **Kreisobstmarkt.** 22. Oktober auf dem Viehmarktplatz: **Herbst-Pferdemarkt,** verbunden mit Prämiierung — **Zuchtviehausstellung und Zuchtviehmarkt,** verbunden mit Prämiierungen. 24. Oktober auf dem Viehmarktplatz: **Staatl. Pferdeprämiierung; Zuchtschweine-Schau** mit Prämiierungen. 24. und 25. Oktober im städtischen Schlachthof: **Kleintierausstellung und Kleintiermarkt** (Ziegen, Schafe, Kaninchen, Geflügel), Ziegenbockmarkt. 5304

Gleichzeitig (17. bis 26. Oktober) **Freiburger Herbstmesse** auf dem Stühlinger Kirchplatz (Schaubuden), auf dem Rotteckplatz (Warenmesse).

Städtische Bekanntmachungen

Liegenschaftsverpachtung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen läßt am **Freitag, den 23. Oktober vorm. 10 Uhr** im Rathaussaal die nachbenannten Grundstücke öffentlich verpachten, Pachtzeit bis Martini 1929.

Lgb. Nr.	Parz. Nr.	Flächeninhalt a	qm	Gewann	Kulturart	Bisheriger Pächter
1474	Los 1	15	50	Haberacker	Acker	Behr, Josef
1651a	2	25	40	„	„	Ramsperger, Karl
„	3	23	—	„	„	Kleißler, Heinrich
„	4	11	20	„	„	Bühler, Emil
„	5	12	—	„	„	Roser, Joh. Gg.
„	6	12	—	„	„	Sillmann, Christian
„	7	14	20	„	„	Kölblin, August
„	8	17	50	„	„	Zipse, Jakob
„	9	17	—	„	„	Kern, Mathias
„	10	16	50	„	„	Böcherer, Andreas
„	11	16	—	„	„	Reinbold, Emil
„	12	8	70	„	„	Wagner, Karl
„	13	16	77	„	„	Blust, Albert
[illegible]	47	9	—	Ueber der Elz	„	Kern, Mathias
	79	9	—	„	„	Grathwohl und Schneider
1440	71	9	—	„	„	Bührer und Weber
„	1	5	40	„	„	Naither, Eduard
„	11	9	—	„	„	Sommer und Zimmer
„	12	5	75	„	„	Mellert und Funk
„	13	5	80	„	„	Bühler und Schillinger
„		5	80	„	„	Blust
„		5	80	„	„	Hafner und Freund
„	14	8	—	„	Ackerland	Hasel und Brunner
„	15	8	—	„	„	Haberstroh u. Wolffsperger
„	16	9	—	„	„	Wehrle und Sänger
„	17	9	—	„	„	Heid und Späth
„	20	9	25	„	„	Kleißle Wtw.
„	21	9	25	„	„	Hoch und Beck
„	23	9	—	„	„	Böcherer und Jost
„	29	9	—	„	„	Eckermann und Fahrner
„	33	9	—	„	„	Müller, Christian
„	45	9	—	„	„	Vögeli, Otto
„	47	9	—	„	„	Gerber und Harter
„	48	6	60	„	„	Trotter und Bührer
„	50	9	—	„	„	Leist, Reinhard
„	61	9	—	„	„	Sillmann Gottlieb
„	59	9	—	„	„	Hafner, Albert
„	65	9	—	„	„	Zimmermann u. Scharpf
„	68	9	—	„	„	Kahl und Müller
„	69	9	—	„	„	Haas und Kern
„	76	9	—	„	„	Heß, Christian
„	77	9	—	„	„	Vogel und Riedinger
„	80	9	—	„	„	Giesi und Kern
„	81	10	20	„	„	Gieringer und Blum
„	82	9	—	„	„	Hammermick und Rettle
„	83	9	—	„	„	Sexauer u. Olschewsky
„	85	9	—	„	„	Grau, Wilhelm
„	104	9	—	„	„	Mick und Bollow
„	1[illegible]7	9	—	„	„	Willaredt und Gruoner
„	108	9	—	„	„	Stein und Brand
„	2	9	—	„	„	Schillinger, Andreas u. Schillinger Wtw.
2045		14	99	Brunnacker	„	Kleißler, Heinrich
1892		10	08	Naßacker	„	Haas, Andreas
1893		10	19	„	„	Müller, Johann
1441		15	26	Ueber der Elz	„	Gerber, Andreas
1629b		7	66	Niedermatt	„	Kölblin, August
751		14	51	Haselmatten	„	Reichenbacher, Alfred
1588		13	23	Unt. Stockert	„	von Neubold, Emil
1903		17	71	Graben	„	Derselbe
447		22	14	Fischermatten	„	Schöchlin, Wtw.
1440	31	9	—	Ueber der Elz	„	Allmendsfeld der Hafner Fr. Wtw.
1435	27	9	—	Kalbengrün	Wiesen	Leonhard, Friedrich
„	41	9	—	„	„	Sillmann, Gottlieb
„	42	9	—	„	„	Wagner, Martin
„	47	9	—	„	„	Hodel, Adolf
„	50	9	—	„	„	Sillmann, Gottlieb
„	59 60	36	—	„	„	Kleißler, Heinrich
1436	104	14	50	Brettenmatten	„	Hodel, Chr., Wtw.
	105	22	50	„	„	Hartmann, Ludwig
„	106	23	—	„	„	Böcherer, Andreas
„	107	23	—	„	„	Rinklin, Karl Frdr.
„	108	20	—	„	„	Wagner, Karl
„	109	20	—	„	„	Kleißler, Heinrich
„	110	18	50	„	„	Heß, Andreas
„	111	16	—	„	„	Roser, Christian
„	112	10	50	„	„	Gerber, Andreas
„	113	13	50	„	„	Bühler, Andreas
„	114	27	—	Weg „	„	von Geyer, Dr.
1440	89	9	—	Ueber der Elz	„	Heck, Gustav
1564	123	9	—	Unt. Wäldele	„	Graf, Otto, Wtw.
	130	9	—	„	„	Heck, Gustav
„	129	9	—	„	„	Kern, Mathias
„	131	9	—	„	„	Wagner, Karl
1578	1	6	—	Oberes Wäldele	„	Leonhard, Frdr.
	4	9	—	„	„	Palmtag, Adolf
„	17	9	—	„	„	Kern, Joh. Gg.
„	20	9	—	„	„	Blust, Albert
„	23	9	—	„	„	Kern, Mathias
„	29	9	10	„	„	Kleißler, Heinrich
„	30	9	—	„	„	Derselbe
„	33	9	—	„	„	Heck, Gustav
„	35	9	10	„	„	Graf, Otto, Wtw.
„	36	9	—	„	„	Kümmerlin, A.
„	38	9	10	„	„	Münklin, Wilhelm
„	42	9	—	„	„	Kölblin, August
„	41	9	—	„	„	Derselbe
„	44	9	—	„	„	Hodel, Emil
„	49	9	—	„	„	Steinacher, Philipp
„	51	9	—	„	„	Hafner, Albert
„	52	9	—	„	„	Münklin, Wilhelm
„	64	9	—	„	„	Leist, Reinhard
„	65	9	—	„	„	Kleißler, Heinrich
„	68	9	—	„	„	Kümmerlin, Andreas
„	70	9	—	„	„	Hodel, Adolf
„	72	9	—	„	„	Neubold, Otto
„	73	9	—	„	„	Derselbe
„	74/98 99	12	40	„	„	Steinacher, Philipp
„	78	9	—	„	„	Mench, Gottlieb
„	83	9	—	„	„	Derselbe
„	84	9	10	„	„	Schöchlin, Karl
„	86	9	—	„	„	Neubold, Otto
„	87	9	—	„	„	von Geyer, Dr.
„	88	9	—	„	„	Zipse, Jakob
„	92	9	—	„	„	Gagg, Karl
„	100	9	—	„	„	von Geyer, Dr.
„	101	9	—	„	„	Bührer, Jakob
„	104	9	—	„	„	Blust, Albert
„	105	9	—	„	„	Sillmann, Gottlieb
„	109	9	—	„	„	Vögeli, Otto
„	112	9	—	„	„	Wolffsperger, Wilhelm
„	113	4	50	„	„	Steinacher, Philipp
„	69	9	—	„	„	Allmendsfeld der Hafner Wtw.
„	117	9	—	„	„	Schmidt, Georg
„	118	9	—	„	„	Bührer, Joh. Gg.
„	45	9	—	„	„	Zipse, Jakob
1445a		85	87	Letze	„	Sillmann, Gottlieb
1463		28	53	„	„	von Neubold, Emil

Emmendingen, den 17. Oktober 1925.

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung zur Landtagswahl.

Das Staatsministerium hat durch Entschließung vom 29. Juli 1925 bestimmt, daß die Neuwahl des badischen Landtages am 124

Sonntag den 25. Oktober 1925

stattzufinden hat.

Die Abstimmungszeit **dauert von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.** Nach Schluß der Abstimmungszeit dürfen nur noch die Stimmberechtigten zur Stimmabgabe zugelassen werden, die in diesem Zeitpunkt im Abstimmungsraum schon anwesend waren.

Eine Aenderung in der Einteilung der Stimmbezirke und der Abstimmungsräume hat gegenüber der Reichspräsidentenwahl nicht stattgefunden.

Hiernach ist die Stadtgemeinde in 6 Stimmbezirke eingeteilt. Diese erstrecken sich auf:

1. Stimmbezirk:

Karl Friedrich-, Quer-, Brunnen- und Bechererstraße einschl. der Verbindungsstraße zwischen Linken- und Bechererstraße.

2. Stimmbezirk:

Schloßberg-, Elz-, Neu-, Rhein-, Mundinger-, Linken-, Graben-, Röthe-, Wöpplinsberger- und Steinstraße.

3. Stimmbezirk:

Landvogtei-, Lamm-, Westend-, Kirch-, Tal-, Wilhelm-, Ebert-, Merian-, Garten-, Hebel- und Burgstraße sowie die Anlagen.

4. Stimmbezirk:

Theodor Ludwig-, Luisen-, Bahnhof-, Freiburger-, Berger- und Markgrafenstraße, Klostergasse und Marktplatz.

5. Stimmbezirk:

Bismarck-, Romanei-, Schlosser-, Moltke-, Hochburger- und Tennenbacherstraße sowie Heilanstalt.

6. Stimmbezirk:

Neubronn-, Liebenstein-, Schwarzwald- und Franz-Josef-Baumgartnerstraße.

Als Abstimmungsräume wurden bestimmt:

Für den 1. Stimmbezirk: Karl Friedrichschule, 1. Stock, Zimmer Nr. 1.

Für den 2. Stimmbezirk: Karl Friedrichschule, 2. Stock, Zimmer Nr. 1.

Für den 3. Stimmbezirk: Rathaus — Bürgersaal — 2. Stock.

Für den 4. Stimmbezirk: Rathaus — Standesamt 1. Stock — Zimmer 8.

Für den 5. Stimmbezirk: Markgrafenschule, 1. Stock, Zimmer Nr. 1.

Für den 6. Stimmbezirk: Markgrafenschule, 2. Stock, Zimmer Nr. 1.

Stimmberechtigt sind alle zur Reichstagswahl berechtigten Reichsdeutschen ohne Unterschied des Geschlechts, also alle am Wahltage 20 Jahre alten Reichsangehörigen, welche im Lande Baden ihren Wohnort haben.

Beamte und Arbeiter in Staatsbetrieben, die ihren dienstlichen Wohnsitz außerhalb Badens haben, sowie die Angehörigen ihres Hausstandes sind stimmberechtigt, wenn sie die **badische** Staatsangehörigkeit besitzen und im übrigen die Voraussetzungen des Gesetzes bei ihnen vorliegen. Unter Staatsbetriebe in diesem Sinne sind auch die Reichsbetriebe zu verstehen.

Das Wahl- und Stimmrecht ruht im Falle der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte durch rechtskräftiges strafgerichtliches Urteil, sowie in den Fällen der Entmündigung und der vorläufigen Vormundschaft.

Abstimmen kann nur, wer in eine Stimmliste oder Kartei eingetragen ist oder einen Stimmschein hat.

Stimmberechtigte können nur in dem Stimmbezirk abstimmen, in dessen Stimmliste oder Stimmkartei sie eingetragen sind. (Siehe zugestellte Benachrichtigungskarte).

Inhaber von Stimmscheinen können in jedem beliebigen Stimmbezirk des Abstimmungsgebietes abstimmen.

Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis mit dem Anfügen, daß die Stimmzettel amtlich hergestellt sind und daß sie alle zugelassenen Kreiswahlvorschläge, die Partei und die Namen der ersten vier Bewerber jeden Vorschlags enthalten.

Die Abstimmung hat in der Weise zu erfolgen, daß der Stimmberechtigte bei der Stimmabgabe auf dem Stimmzettel durch ein Kreuz zu unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise den Kreiswahlvorschlag bezeichnet, dem er seine Stimme geben will. — Die Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig.

Ungültig sind Stimmzettel,

1. die nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag oder die in einem mit Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind;
2. die als nicht amtlich hergestellte erkennbar sind;
3. aus denen der Wille des Abstimmenden nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
4. denen irgend ein durch den Umschlag deutlich fühlbarer Gegenstand beigefügt ist;
5. die mit Vermerken oder Vorbehalten versehen sind.

Mehrere in einem Umschlag enthaltende Zettel gelten als eine Stimme, wenn sie gleichlautend sind, oder wenn nur einer von ihnen eine Stimmabgabe enthält, sonst sind sie ungültig.

Wenn der Stimmberechtigte den Abstimmungsraum betritt, erhält er Umschlag und Stimmzettel. **Er begibt sich hiermit in den Nebenraum und kennzeichnet auf dem Stimmzettel durch ein Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise, welchem Kreiswahlvorschlag er seine Stimme geben will. — Der Stimmzettel wird in den Umschlag gelegt.**

Danach tritt er an den Vorstandstisch, nennt seinen Namen und auf Erfordern seine Wohnung und übergibt, sobald der Schriftführer den Namen in der Stimmliste oder Stimmkartei aufgefunden hat, den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Abstimmungsvorsteher, der ihn ungeöffnet sofort in die Stimmurne legt. — Auf Erfordern hat sich der Stimmberechtigte dem Abstimmungsvorstand über seine Person auszuweisen.

Inhaber von Stimmscheinen nennen ihren Namen und übergeben den Stimmschein dem Abstimmungsvorsteher, der ihn nach Prüfung dem Schriftführer weiterreicht.

Stimmberechtigte, die des Schreibens unkundig oder durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihre Stimmzettel eigenhändig auszufüllen oder in den Umschlag zu legen und diesen dem Abstimmungsvorsteher zu übergeben, dürfen sich im Abstimmungsraum der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Abwesende können sich weder vertreten lassen, noch sonst an der Abstimmung teilnehmen. — **Stimmscheine werden bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen bis einschließlich 24. Oktober 1925, mittags 12 Uhr, während der Geschäftsstunden im Rathaus, Zimmer Nr. 5, ausgestellt.**

Emmendingen, den 17. Oktober 1925.

Der Gemeinderat.

Kauft bei unseren Inserenten!

Ganz besonders günstige Einkaufsmöglichkeit finden Sie während der **Herbst-Messe** in meiner Spezialabteilung für

Damen- und Kinder-Konfektion

Nur wenige Beispiele:

Damenmäntel Neueste Stoffe und Formen. Flausch, von RM. 26.— an.
Damenkleider Die letzten Neuheiten in Stoffen wie Macharten kariert von RM. 9.50 an.
Damenstrickjacken Alle Farben, reine Wolle von RM. 15.— an.
Damenwesten reine Wolle, v. RM. 8.50 an.
Jumper :: Pullover Hübsche Farben, Neuheiten
Damenblusen Wolle, Seide, schwarzweiß farbig, Baumwolle, gute Qualit. hübsche Muster, von RM. 4.75 an. Jumperblusen, Kasaks.
Strickkleider Strickkostüme
Morgenröcke Lammfell v. RM. 9.— an
Unterröcke Halbtuch, v. RM. 6.75 an
Kindermäntel Alle Größen für Mädchen u. Knaben. Fantasiestoffe, Kieler Mäntel. Lodenmäntel, Pelerinen.
Mädchenkleider Alle Grössen, alle Stoffarten
Mädchenstrickjacken :: Jumpers
Sweaters und Westen Alle Grössen für Mädchen und Knaben
Gamaschenhosen Rodel-Anzüge
Sweateranzüge Reine Wolle Gross o R.-M. 10.50
Bleyles-Strick-Kleidung
Knaben-Anzüge Schlupf-, Einknöpf- u. Kittelform.
Sport-Anzüge für das Alter von 2 bis 16 Jahren 5515

Windjacken für Damen und Kinder

Besichtigen Sie vor Einkauf meine reiche Auswahl / Qualitäten

C. Werner-Blust
Kaiserstrasse 79 Freiburg Dreherstrasse 4
An beiden Mess-Sonntagen geöffnet von 1—6 Uhr.

Ausnahme-Angebot!

Mantelstoffe, für Frauen und Mädchen moderne Farben mtr. Mk. 6,90 5,80 4,80
Kleiderstoffe, reine Wolle, einfarbig u. gemustert 4,60 90—100 cm br. Mk. 3,40 2,90
Kleiderstoffe, Halbwolle, karriert, gestreift u. einfarbig 80—100 br. Mk. 2,80, 2,20 1,30
Cheviot, reine Wolle, in allen Farben 130 cm br. mtr. von Mk 1,90 an
Anzugstoffe, in soliden, tragfähigen Qual. 140 br. mtr. Mk. 12,50 bis 4,20
Hemdenflanell, Zeugle, Weisswaren
in nur besten Qualitäten und grosser Auswahl billigst

Gg. Bergmann
Freiburg i. Br. Schiffstraße 12.

Hämorrhoiden

werden nach den neuesten Erfahrungen nicht mehr mit Salbe und dergleichen, sondern auf ganz natürlichem Wege und verblüffend einfach, mit geringen Kosten, ohne Schmerzen beseitigt.

Kostenlose Auskunft gibt 4801
Sanitas-Depot Charlottenburg 5
Abteilung: H 111.

Esslinger Strick-Wolle
wieder in allen Qualitäten am Lager
Billige Preise !!
Fritz Weinitz Emmendingen

Käse billig und gut postfrei ins Haus!
Kugelkäse, Edam.Form, 2Köpfe ca 9Pfd. nur M. 6.65
Tafelkäse, Brotform, 2 St.. ca. 9 Pfd. nur M. 6.65
Pflaumenmus 10-Pfd.-Eimer Mk. 5.55
Zurücknahme, wenn nicht gefällt!
Gustav Westphal, Altona 328 Hamburg.

Strohmatten 3590
für Bienenkasten
Conrad Lutz
Emmendingen

Bis 25 Mk. täglich nachweislich verdient. Prospekt gratis 4378
Bufa-Versand-Abt. 284
Leipzig, Schließfach 1 [illegible]

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 245 1. Blatt — Emmendingen, Mittwoch, 21. Oktober 1925. — 60. Jahrgang

Die Verträge von Locarno

sind nichts weiter als eine Grundlage. Nirgends mehr als hier gilt das Wort, daß der Buchstabe tötet und der Geist lebendig macht. Wir müssen deshalb die Weiterentwicklung abwarten. Wenn Frankreich etwa in dem Westvertrag nichts weiter sehen sollte, als eine Sicherung englischer Bundeshilfe, wenn es im übrigen am Rhein und im Saargebiet alles beim Alten läßt, wenn man aus dem Diktat von Versailles auch nach den Konferenzen von London und von Locarno noch weitere Fesseln für Deutschland zu schmieden versucht, so bleibt der Vertrag von Locarno nur ein Stückwerk und eine tote Frucht. Deshalb hat ja auch die deutsche Delegation so unermüdlich für die Durchsetzung ihrer Rheinlandforderung gekämpft. Und deshalb wird nach wie vor alles von der Erfüllung dieser Forderung abhängen. Mit andern Worten: Deutschland wird an dem Vertrag von Locarno kein Interesse haben, wenn er nichts weiter ist als ein Stück Papier. Der französische Delegationsführer Briand hat bei dem Abschluß der Konferenz in einer feierlichen Rede eine Erfüllung des Vertrages in demjenigen Geiste gelobt, den die deutsche Delegation als den Beweis einer ernsthaften Abkehr von der bisherigen Gewaltpolitik gefordert hat. Die deutsche Delegation hat sich mit diesem Gelöbnis nach langen mündlichen Verhandlungen zufrieden gegeben, und sie hat dazu umso mehr Recht, als ihr von Briand wiederholt versichert wurde, daß die französische Delegation ihr Versprechen als eine Bindung betrachtet. Für Locarno konnte das genügen. Soll aber das dort begonnene Werk vollendet werden, so wird Frankreich in der nächsten Zeit beweisen müssen, daß es kein leeres Versprechen gegeben hat. Wir erwarten als unmittelbare Auswirkung des Vertrages von Locarno, daß ein Strich unter die Entwaffnungsnote gezogen, daß die nördliche Zone geräumt und daß in dem übrigen besetzten Gebiete, einschließlich des Saarlandes, Recht und Gerechtigkeit wiederhergestellt werden.

Die endgültige Entscheidung über den Vertrag von Locarno steht aus, bis Deutschland den französischen Tatbeweis vor Augen hat. In der Zwischenzeit werden sich außer dem Kabinett die parlamentarischen Instanzen in dieser Woche mit dem Vertrag zu beschäftigen haben. Das Kabinett ist im Beisein der beiden Delegationsführer in die Beratung eintreten und es werden dann weiter die Ministerpräsidenten der Länder und die auswärtigen Ausschüsse des Reichstages und des Reichsrates gehört werden. Wir nehmen an, daß dabei die Arbeit der deutschen Delegation in Locarno volle Zustimmung finden wird. Es wird von keiner Seite bestritten werden, daß die Grundlage, die in Locarno erreicht worden ist, vollkommen den Anregungen des deutschen Memorandums entspricht. In der Presse der Deutschnationalen machte sich die Neigung bemerkbar, diese Grundlage anzuzweifeln, ehe die Dokumente veröffentlicht waren. Damit wird man der Arbeit der deutschen Delegation nicht gerecht. Mit dem, was erreicht word ist, kann Locarno wirklich der Ausgangspunkt einer neuen Außenpolitik werden. Aber es bleibt selbstverständlich dabei, daß der Reichstag seie Zustimmung nur geben kann, wenn die Rheinlandforderungen in unserm Sinne erfüllt sind.

*

Das Rheinland und der Vertrag von Locarno.

WTB. **Berlin,** 20. Okt. Auf Einladung der Reichsregierung fanden sich heute nachmittag in der Reichskanzlei eine größere Anzahl Vertreter des besetzten Gebietes ein. Außer Reichstags- und Landtagsabgeordneten waren Vertreter der Staats- und Kommunalverwaltungen, der Wirtschaft und der Gewerkschaften erschienen. Der Reichskanzler und der Reichsminister des Auswärtigen gaben eine Darlegung der Vertragsentwürfe von Locarno unter besonderer Berücksichtigung ihrer Rückwirkung auf die Rheinlandfrage. Hieran schloß sich ein längerer eingehender Gedankenaustausch über die Sorgen und Forderungen der Bevölkerung des besetzten Gebietes. Von Seiten der Vertreter des besetzten Gebietes wurde erneut zum Ausdruck gebracht, daß das Rheinland keinerlei Vorteile auf Kosten allgemeiner deutscher Interessen anstrebe. Das Rheinland erhebe jedoch mit Nachdruck die Forderung, daß alsbald die Maßnahmen der Besatzungsmächte in allen Zonen in Erscheinung treten, welche die in Locarno abgegebenen Erklärungen der Außenminister von Frankreich, England und Belgien folgerichtig in die Tat umsetzen.

*

Krestinski bei Stresemann.

Berlin, 20. Okt. Der russische Botschafter in Berlin, Krestinski, ist, wie das Berliner Tageblatt meldet, gestern nachmittag vom Reichsaußenminister Dr. Stresemann empfangen worden, mit dem er eine längere Aussprache über den Vertrag von Locarno hatte.

*

Briand über den Vertrag von Locarno.

WTB. **Paris,** 20. Okt. Briand erklärte gestern abend französischen Journalisten über die gestern nachmittag geführte Unterredung zwischen Painleve, Chamberlain und Briand: Wir haben uns über die Folgerungen, die man aus dem Vertrag von Locarno ziehen muß, unterhalten. Was die Umgruppierung der Truppen im Rheinland betrifft, so wird es Hauptaufgabe der Londoner Konferenz sein, sich hiermit zu beschäftigen. In Wirklichkeit haben wir den französischen Ministerpräsidenten genau darüber in Kenntnis gesetzt, was in Locarno geschehen ist. Niemand in Frankreich kann jetzt behaupten, die französische Grenze sei nicht geschützt. Frankreich hat in Locarno keines seiner Rechte aufgegeben. Wir können die Verhandlungen, die zu Ende geführt wurden, als solche bezeichnen, die eine wahrhafte Förderung des Weltfriedens bringen werden.

*

Chamberlain über den Vertrag von Locarno.

WTB. **Paris,** 19. Okt. Chamberlain, der heute beim Presseempfang die deutsche Initiative vom 9. Februar als eine große Aktion bezeichnete, erklärte u. a. noch: Ich bin in das Außenministerium mit bestimmten Ansichten über die europäische Lage gekommen und die Folgezeit hat meine erste Meinung bestätigt, daß der Friede noch nicht geschlossen sei. Europa ist in zwei Lager geteilt. Der Geist der Völker war immer noch der Geist aus der Kriegszeit. Ich habe mir gesagt, daß, wenn dieser Zustand noch ein Jahr andauern würde, dies notwendigerweise zu einer Katastrophe führen müsse. Ich wollte ein Mittel des Ausgleiches finden und wir haben es gefunden. Wir haben auf einer sehr festen Entente zwischen Frankreich und Deutschland den Frieden aufbauen können. In Locarno gelangten wir zu einem Abkommen, weil wir auf dem Fuße der Gleichheit verhandelten, weil jeder den Frieden wollte. Niemand übernahm durch die Verträge unerträgliche Opfer, niemand versuchte den anderen zu betrügen. In Locarno hat es nur einen Sieg gegeben, den Sieg des Friedens über den Krieg. Chamberlain betonte weiter, es ist notwendig, daß die Abkommen von Locarno in die Herzen der Völker eindringen und durch die Völker ratifiziert werden, alsdann haben diese Völker nach all dem Elend den Frieden gefunden. Auf eine Frage nach den Gründen seines Aufenthaltes in Paris erklärte Chamberlain, er wolle vor der Welt bestätigen, daß die Grundlagen vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen der französischen und englischen Regierung und zwischen den beiden Völkern gewährleistet werden. Schließlich habe er mit Painleve die logische Frage des vollbrachten Werkes erörtert, das wie er hoffe, bald bekannt werden würde. Die Abmachungen von Locarno müßten auf alle Seiten und auf alle Grenzen eine Rückwirkung haben. Nach Hause zurückgekehrt müßten alle mit derselben Einmütigkeit handeln, wie in Locarno. Auf eine Frage betreffend das Abrüstungsproblem antwortete Chamberlain, daß der Völkerbund die Frage in die Hand genommen habe. Grundsätzlich sei man übereingekommen, daß eine Abrüstungskonferenz früher zusammentreten werde, als dies ohne die Konferenz von Locarno möglich gewesen wäre.

Amery über den Vertrag von Locarno.

WTB. **London,** 20. Okt. Kolonialsekretär Amery sagte in einer Rede in Birmingham: Der Pakt von Locarno, über dessen Bedeutung man sich in ganz Europa und in der gesamten Welt klar ist, bedeutet die Herstellung eines wirklichen Friedens durch gegenseitiges Einverständnis und auf gleichberechtigtem Fuße. Bei diesem Frieden gibt es keinen Sieger oder Besiegten, keine aufgezwungene oder widerwillig angenommenen Bedingungen, sondern es ist ein Friede auf Grund der Gegenseitigkeit zwischen gleichberechtigten Nationen, die entschlossen sind, eine bessere Zukunft für Europa herbeizuführen. Niemandens Ehre ist durch die Bedingungen dieses Friedens verletzt worden. Das abgeschlossene Abkommen wird nach englischer Auffassung einen Wendepunkt in der Zukunft der Gebiete Europas bilden, an deren Wohlfahrt Großbritannien wegen ihre Nähe interessiert ist. Es ist wesentlich für den künftigen Frieden, daß die ganze öffentliche Meinung einer friedlichen Welt sich hinter diese Vereinbarungen stellt, und darauf achtet, daß sie eingehalten werden.

Coolidge zur Abrüstungskonferenz.

WTB. **Washington,** 20. Okt. Präsident Coolidge erklärte: Seiner Ansicht nach werde die Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen in Europa der Welt zum Segen und Nutzen gereichen. Er hoffe, daß die Ergebnisse von Locarno die Einberufung einer solchen Konferenz beschleunigen werde. Im Weißen Hause erklärt man, daß, wenn es für Europa möglich sein sollte, ein Uebereinkommen hinsichtlich der Beschränkung der Rüstungen zu Land zu erreichen. Präsident Coolidge einen solchen Schritt begünstigen würde. Der Präsident sei der Ansicht, daß jede, eine weitere Beschränkung der Rüstungen zur See betreffende Frage von einer Konferenz in Amerika mit Hoffnung auf ein erfreuliches Uebereinkommen in Betracht gezogen werden könne. Präsident Coolidge erkenne an, daß von der Regierung in Washington in Bezug auf die Einberufung einer Konferenz zur Beschränkung der Seerüstungen kein Schritt unternommen werden könne, bis die interessierten Mächte darüber sondiert worden seien. Im Weißen Haus erklärt man ferner, Coolidge wünsche inzwischen, daß die Regierung in Washington, ohne die Interessen der Länder zu gefährden, alles in ihrer Macht stehende tue, um die Lage in Europa zu bessern, und zwar durch Schaffung eines Uebereinkommens über die Rüstungen zu Lande.

Sonstige Meldungen.

Besuch des Reichspräsidenten in Stuttgart.

WTB. **Stuttgart,** 20. Okt. Reichspräsident v. Hindenburg wird seinen bereits angekündigten Besuch bei der württembergischen Regierung gegen Mitte November abstatten.

Sieg der Einheitsfront in Memel.

WTB. **Memel,** 20. Okt. Die Wahlen zur ersten Volksvertretung des Memelgebietes haben mit einem überwältigenden Siege der drei in der Einheitsfront zusammengeschlossenen Parteien der Memelländer geendet. Das Ergebnis hat alle Erwartungen übertroffen. Von etwa 77 500 Wahlberechtigten haben 85 Prozent ihr Wahlrecht ausgeübt. In der Einheitsfront stand auf der einen Seite die memelländer Landwirtschaftspartei, auf der anderen Seite die Sozialdemokratie. Die dazwischenliegenden Berufskreise und Volksschichten hatten sich zur memelländischen Volkspartei zusammengeschlossen.

In der Stadt Memel ist das vorläufige Endergebnis der Wahlen folgendes: Wahlberechtigte 19 778, abgegebene Stimmen 16 907, Einheitsfront: Volkspartei 12 195, Landwirtschaftspartei 208, Sozialdemokratie 2949.

Splitterparteien: Autonomiebund 145, Kommunisten 943.

Von den drei Landkreisen liegen die Ergebnisse aus 46 von insgesamt 67 Stimmbezirken vor. Die abgegebenen Stimmen verteilen sich wie folgt:

Einheitsfront: Volkspartei 9378, Landwirtschaftspartei 16 234, Sozialdemokratie 5175,

Splitterparteien: Autonomiebund 285, Kommunisten 253.

Ueber die Verteilung der Mandate läßt sich zuverlässiges noch nicht errechnen.

Wie außerordentlich stark die Teilnahme der memelländischen Bevölkerung an der Wahlhandlung war, ergibt sich daraus, daß z. B. in Windenburg die gesamte Wählerschaft, mit Ausnahme von fünf Kranken, zur Wahlurne gegangen ist. Dabei hatten die Wähler einen Weg von 26 Km. hin und zurück zu Wasser und zu Lande zurückzulegen. In Schwarzort und Nidden haben 97 Prozent, in Preyl 95 Prozent, in Prockuls über 87 Prozent, in Heydekrug 90—95 Proz. und in Ruß über 90 Prozent gewählt.

Ostpreußens Wirtschaftsnot.

WTB. **Berlin,** 19. Okt. Die preußische Landtagsfraktion der deutschnationalen Volkspartei hat eine große Anfrage eingebracht, in der das Staatsministerium gefragt wird, welche Maßnahmen es zu ergreifen gedenke, um die durch die Abschnürung der Provinz Ostpreußen verschärfte Notlage, die eine wirtschaftliche Katastrophe als unvermeidlich erscheinen lasse, wenn nicht sofort Schritte zu ihrer Abwendung unternommen würden, zu verhindern.

Protest ukrainischer Parlamentarier gegen die polnischen Gewalttaten.

WTB. **Genf,** 19. Okt. Die ukrainischen Parlamentarier Tzerkacsky, Wassiliczok und Levtchanowski,, welche als Beobachter dem ersten Kongreß der nationalen Minderheiten Europas beiwohnten gaben einem Vertreter der schweizerischen Depeschenagentur Erklärungen ab, in denen es u. a. heißt: Wie in den vergangenen Jahren wurden auch in diesem Jahre von den polnischen Behörde zahlreiche Ukrainer auf ukraiischem Gebiet verhaftet und Haussuchungen durchgeführt. Besonders hart betroffen wurden Wolhynien und Polesien. Mehr als 1000 Ukrainer, namentlich Intelektuelle, Lehrer, Akademiker, Schriftsteller und Gründer von Konsumgenossenschaften wurden gefangen gesetzt. Zur Rechtfertigung solcher Taten beruft sich die polnische Regierung und die polnischen Chauvinisten-Presse auf das Bestehen kommunistischer und revolutionäre Organisationen, welche die Lostrennung der östlichen Provinzen von Polen und die Errichtung der Sowjetherrschaft zum Zwecke haben soll.

Die oben genannten Parlamentarier erklären als Mitglieder des polnischen Landtages und Senates vor der ganzen Welt, daß die polnische Regieung in den westukrainischen Gebieten nicht die kommunistische Bewegung, sondern die ukrainische Bevölkerung als solche bekämpft, denn weder die ukrainischen Intelektuellen, noch die ukrainischen Bauern, welche in die polnischen Gefängnisse geworfen wurden, sind Bolschewisten. Ferner weisen die Parlamentarier auf weitere Unterdrückungen der sieben Millionen Ukrainer, welche dem Lande Polen einverleibt worden sind, auf intelektuellem und religiösem Gebiet sowie auf die Unterdrückung des freien Selbstbestimmungsrechtes der Ukraine hin.

Nachdem alle Vorstellungen bei der polnischen Regierung vergeblich waren, wenden sich die oben genannten Parlamentarier an das öffentliche Weltgewissen.

Die französisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen.

WTB. **Paris,** 20. Okt. Nach dem heutigen Ministerrat hat der Handelsminister Chaumet den Vertretern der Presse mitgeteilt, daß die französischen Gegenvorschläge auf die letzten deutschen Vorschläge über die französisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen morgen nach Berlin abgesandt werden würden und daß man darauf die Ankunft der deutschen Handelsvertragsdelegierten zur Wiederaufnahme der Verhandlungen erwarte.

Pariser Ministerrat.

WTB. **Paris,** 20. Okt. Der Präsident der Republik, der heute vormittag im Ministerrat den Vorsitz führte, hat Außenminister Briand erneut im Namen aller Ministerkollegen zu dem Werk von Locarno beglückwünscht. Briand würdigte seinerseits die Unterstützung, die ihm von Seiten der Ministerpräsidentschaft ständig zuteil geworden sei, sowie die Kundgebungen der Mitglieder der Regierung, die die günstigste Wirkung hervorgerufen hätten und zu dem Zustandekommen der glücklichen Lösung beträchtlich beigetragen hätten.